



Jahresbericht

2023

Arbeiterwohlfahrt Schwäbisch Hall

Unser Blick auf 100 Jahre AWO Schwäbisch Hall

Ernst-Michael Wanner als Vorsitzender des AWO Ortsvereins Schwäbisch Hall

Ich wünsche mir, dass wir als Verein attraktiv bleiben und es schaffen, neue und auch junge Mitglieder zu gewinnen. Dass sich hier Menschen treffen, die ein gemeinsames Interesse an sozialer Arbeit haben. Ich danke allen von Herzen, die das schon tun: Sich für Menschen einsetzen, die unsere Hilfe brauchen.

„Ich sehe mehrere große Herausforderungen für die ehrenamtliche Arbeit im Verein der AWO: Die Gewinnung neuer Mitglieder und damit die Verstärkung der ehrenamtlichen Arbeit stehen ganz oben auf der Liste. Direkt damit zusammen hängen unsere Projekte,“ fasst unser Vorsitzender zusammen. Beispielhaft steht dafür das Ehrenamt-Projekt ‚Café Silber‘ in der von der AWO betreuten Wohnanlage am Gänsberg und der neu geplante Besuchsdienst. Ergänzend zum bereits erfolgreichen AWO-Projekt ‚Anschub‘ kommt eine ehrenamtliche Schuldnerberatung dazu. AWO-Vereinsvorsitzender Ernst-Michael Wanners Dank geht auch an alle Spender. Denn über die Jahresspende 2023 unter den rund 300 Mitgliedern, konnten 3.000 Euro für die Betreuung von ukrainischen Kindern generiert werden.



Die Arbeit der AWO als soziale Interessensvertretung und als Dienstleister, galt von Anfang an der Unterstützung der Schwächeren. Eine Unterstützung, ohne Ansehen von Herkunft, Geschlecht oder Gesundheit. Immer ging es darum, sich für Menschen einzusetzen, die diese Hilfe brauchen. Dieser Gedanke zieht sich als ‚Roter Faden‘ durch die Zeiten und den wird es immer brauchen. Die Bedarfe und die Zielgruppen haben sich geändert im Laufe der 100 Jahre und werden sich weiter ändern. Deshalb orientieren wir von der AWO – ob im Ehrenamt oder im Hauptamt – uns immer daran, wo Hilfe gebraucht wird. Es gibt nicht DEN einen Personenkreis, um den wir uns kümmern und mit dem wir besonders verbunden sind. Das ist komplett offen, überparteilich und überkonfessionell. Das war und ist das Programm der Arbeiterwohlfahrt. In Schwäbisch Hall gelingt das, aus meiner Sicht als 1. Vorsitzender, besonders gut.

Eine Einladung zum Mitgestalten der sozialen Arbeit hier in der Region. Meine besonderen Wünsche zum 100-jährigen Jubiläum der AWO Schwäbisch Hall stehen ganz im Zeichen dessen, dass wir neue Mitglieder gewinnen möchten. Wir wollen uns verstärken und verjüngen. Wie andere Vereine auch, unterliegen wir derzeit einem traurigen Abwärtstrend. Zum einen bräuchte es einen gesamten gesellschaftlichen Schwung – zurück zu einem sozialen Bewusstsein. Das ist eine große Herausforderung, diesem Trend zum Hedonismus etwas Wirkungsvolles entgegenzusetzen. Dass viele Mitmenschen erst nach sich selbst schauen, das kommt und geht in Wellen und darunter



Mitgliederversammlung 2023

leidet die ehrenamtliche Arbeit, schlussendlich die jungen Sportler in den Vereinen genauso wie Chöre oder Freizeiteinrichtungen. Wir bei der AWO Schwäbisch Hall haben einen Arbeitskreis ins Leben gerufen, der dieses Engagement genau unter die Lupe nimmt und fördern wird. Wir versprechen uns gerade von jungen Menschen, die sich zum Beispiel vehement für die Umwelt einsetzen, sie auch für soziales Engagement gewinnen zu können. Dafür haben wir eine neue Anlaufstelle geschaffen, die bereits erste Angebote und Ideen entwickelt. Wir berücksichtigen einen weiteren Trend, nämlich den, dass sich Menschen nicht mehr gern über viele Jahre an einen Verein binden wollen. Deshalb werden wir die Strukturen weiterhin so schmal wie möglich halten und unsere Projektarbeit daraus verstärkt ableiten – je nachdem, wo die Notwendigkeiten bestehen. Sei es mit Kindern und Jugendlichen, sei es in der Arbeit mit Flüchtlingen und Migranten oder sei es bei unseren Senioren. Angebote zum Mitmachen für einen überschaubaren Zeitraum, das halten wir für einen guten Ansatz.

Unsere Vorteile für Mitglieder, Ehrenamtliche und Spender. Die AWO bietet eine seriöse Gemeinschaft, zu der man dazugehört und von der man informiert wird. Es ist zu 100% sicher, dass das Engagement und das Geld genau dahin kommen, wofür sie gedacht und besprochen sind. Hier kann jeder konkret etwas tun – ob als Lern-Pate, als Mentor oder als Projektunterstützer. Immer kann man zumindest in Einzelfällen unmittelbar spürbar helfen. Um den strukturellen Unterbau kümmert sich die AWO. Wenn also jemand Kraft und Lust hat, unsere Arbeit zu unterstützen, lassen Sie uns reden. Oder gehen Sie zum Kunst-, Sport- oder Musikverein um die Ecke – es gibt viele Möglichkeiten, sich zu engagieren, zu helfen und gleichzeitig etwas Gutes zu tun.



Ernst-Michael Wanner – Mitgliederversammlung 2023

Meine persönlichen Wünsche für die AWO als Verein. Ich wünsche mir, dass die AWO Schwäbisch Hall als Verein mit seinen Mitgliedern und den Ehrenamtlichen, den anstehenden Generationenwechsel gut meistert. Das wir unsere Strukturen und unsere Arbeit dem Wandel der Zeit und der Generationen gut anpassen. Ich wünsche mir, dass wir attraktiv bleiben und es schaffen, neue und auch junge Mitglieder zu gewinnen. Dass sich hier Menschen treffen, die ein gemeinsames Interesse an sozialer Arbeit haben. Und ich danke allen von Herzen, die das schon tun: Sich für Menschen einsetzen, die unsere Hilfe brauchen.

Ein großes und persönliches Dankeschön dafür!

Ihr Ernst-Michael Wanner

1. Vorsitzender der AWO Schwäbisch Hall



Liebe Freund*innen der Haller AWO, liebe Mitglieder, liebe Ehrenamtliche, sehr geehrte Kooperations- und Geschäftspartner*innen

nachdem nun in den vergangenen Jahren unser Jahres- und Geschäftsbericht jeweils einen Berichtszeitraum von zwei Jahren umfasst hat, kehren wir mit dem vorliegenden Heft wieder zu einem einjährigen Turnus zurück. Darüber hinaus haben wir uns in den letzten Jahren intensiv Gedanken gemacht, wie wir Euch und Ihnen unsere Arbeit zukünftig präsentieren möchten. Das Ergebnis halten Sie in den Händen.

Es liegen bewegte Zeiten hinter der Haller AWO. In den letzten Jahren haben wir viele Krisen festgestellt, bewältigt, analysiert und beschrieben. Die Krisen gingen nahtlos ineinander über, haben sich stellenweise sogar überlappt. Auch wir bei der Haller AWO waren seit 2020 im Dauerkrisenmodus – die Krise sozusagen als Normalzustand. Ich möchte heute aber keine Krise in den Vordergrund stellen, sondern umreißen, in welchem Maße und Umfang sich unsere AWO in Schwäbisch Hall und in der Region entwickelt und verändert hat. Wir sind stärker und breiter aufgestellt aus den Jahren 2020 bis 2022 gekommen, als wir hinein gegangen sind.

Unsere Organisation hat sich an Mitarbeitenden fast verdoppelt. Unsere sozialen Angebote – vor allem im schulischen Bereich und im Bereich der Jugendhilfe – sind stark gewachsen. Seit Ende 2023 sind bei der Haller AWO deutlich über 300 Menschen hauptamtlich beschäftigt. Unsere Mitarbeiter*innen sind für die Menschen in der Region sowohl in der Schulbegleitung und in der ambulanten Jugendhilfe, in der Schulkindbetreuung und in der Schulsozialarbeit als auch in der offenen Jugendarbeit und in

den Migrationsfachdiensten mit Integrationsmanagement und Migrationsberatung tätig. Darüber hinaus sind wir Dienstleister für Schulen und Kindergärten in der Essensausgabe. Wir betreiben erfolgreich und seit vielen Jahren eine betreute Wohnanlage für Senioren*innen am Gänsberg in Schwäbisch Hall und wir unterstützen darüber hinaus Menschen dabei, solange wie möglich selbstbestimmt im eigenen Haushalt leben zu können: Mit unserem Lieferservice ‚Essen auf Rädern‘ und unseren Alltagshelfern. Flapsige Zungen sagen: Wir halten einen großen ‚Gemischtwarenladen‘ vor. Ich sage: Wir sind gut aufgestellt. Wir haben für die Menschen in der Region die passenden Angebote und sind aus der sozialen Landschaft im ganzen Landkreis nicht mehr wegzudenken.

Trotz dieser Leistungsbreite haben wir noch immer ein klares Profil und den Schwerpunkt auf dem Thema Jugend & Schule. Dies hat sich in den letzten drei Jahren weiter manifestiert. Unser Wachstum als sozialer Träger für die kommunale Hand ergibt sich vor allem aus den Bereichen der Schulsozialarbeit und der Schulbegleitung. Im ganzen Landkreis Schwäbisch Hall sind wir inzwischen an über 50 Schulen und in mehr als zwei Drittel aller Kommunen mit unseren Angeboten vertreten. Im Bereich der Schulbegleitung ist die AWO sogar der größte Träger. Waren wir 2018 noch Partner vom Landkreis, drei Städten und sechs Gemeinden, so sind wir inzwischen Kommunalpartner von über 20 Städten und Kommunen und zwei Landkreisen. Die Bürgermeister*innen vertrauen uns und unserer Kompetenz. Ganz besonders unseren



Angeboten in der Schulsozialarbeit, der offenen Jugendarbeit und auch im Integrationsmanagement und in der Schulkindbetreuung. Die Landkreise bauen auf unsere kompetente Jugendhilfe.

Unsere ambulanten Jugendhilfeangebote sind maßgeblicher Teil der sozialen Infrastruktur im Landkreis Schwäbisch Hall. Mit allem was dazugehört, sind wir vermutlich der größte Jugendhilfeträger im Landkreis Schwäbisch Hall. Die Keimzelle davon war die Sozialpädagogische Familienhilfe SPHF. Hier sind wir seit rund 40 Jahren ein verlässlicher Partner für die Familien. Um diese Hilfe herum, haben sich in den letzten Jahren zahlreiche weitere AWO-Dienste und Angebote entwickelt.

Dieses Wachstum – auch der Zuwachs an Vertrauen seitens der kommunalen Hand – hat unsere Organisation verändert. Es hat dazu geführt, dass wir unsere Verwaltung und unser Leitungsteam ausgebaut und neu strukturiert haben. Seit zwei Jahren sind wir in einem Prozess der Organisationsentwicklung



Bereit für den Auftakt – 100 Jahre AWO

und haben uns besonders im Jahr 2023 neu aufgestellt. Diese Prozesse befinden sich nun auf der ‚Zielgeraden‘. Um den vielen herausfordernden Aufgaben besser Rechnung zu tragen, haben wir unsere Organisation in fünf Fachbereiche gegliedert. Die Fachbereichsleitungen bilden zusammen mit mir ein Geschäftsleitungsteam. Neben dieser fachlichen Gliederung in vier inhaltliche Bereiche, haben wir inzwischen unsere Verwaltung maßgeblich gestärkt und angepasst.

Übergeordnet sind wir für Digitalisierung, Projektentwicklung, Qualitätsmanagement und Öffentlichkeitsarbeit gut aufgestellt. Neben der Digitalisierung interner Prozesse, einer Personalverwaltungs-Software, einem umfassenden System für Qualitätsmanagement und einer Beauftragten dafür, wurden auch die Öffentlichkeitsarbeit mit einer Mitarbeiterin ausgebaut. Dieser Organisationsaufbau ermöglicht es uns, angemessen und zügig auf Herausforderungen zu reagieren: Themen aufzugreifen, Projekte zu entwickeln und passgenaue Angebote für die Menschen in unserer Region anzubieten. Vor 30 Jahren war die AWO noch fast ausschließlich mit Angeboten auf das Stadtgebiet Schwäbisch Hall fokussiert. Inzwischen sind wir im gesamten Landkreis Schwäbisch Hall aktiv und seit Jahresbeginn 2023 sogar darüber hinaus. Denn im Ostalbkreis kam eine Unternehmenstochter hinzu. 16 Mitarbeiter*innen widmen sich in dieser Region derzeit der ambulanten Jugendhilfe.

Ein Ausblick für 2024: Getreu unserem Motto ‚Soziale Arbeit mit Herz und Kompetenz‘ haben wir diese mit einem neuen Namen versehen, dem der SAMHUK gGmbH.

All diese Entwicklungen sind eng mit unserem Vorstand und der aufsichtsführenden Gesellschafterversammlung abgestimmt. Diese Brücke vom Haupt- zum Ehrenamt ist eines unserer Markenzeichen. ‚Bei Licht betrachtet‘ ist diese Entwicklung eine Erstaunliche! Vor ziemlich 100 Jahren startete auch in Schwäbisch Hall die AWO ihre Arbeit. Aus einer Arbeiterbewegung als Hilfsorganisation entstanden, ist die AWO Schwäbisch Hall genau 100 Jahre später ein mittelständisches soziales Dienstleistungsunternehmen und damit ein starker Wohlfahrtsverband im Landkreis Schwäbisch Hall und im Ostalbkreis. Darauf dürfen wir alle – im Haupt- und im Ehrenamt, vor allem aber auch diejenigen, die in der Vergangenheit die Grundsteine für diese Entwicklung gelegt haben – sehr stolz sein. Somit ist es konsequent, dass wir unser 100-jähriges Jubiläum, welches wir im Jahre 2024 feiern, entsprechend würdigen.

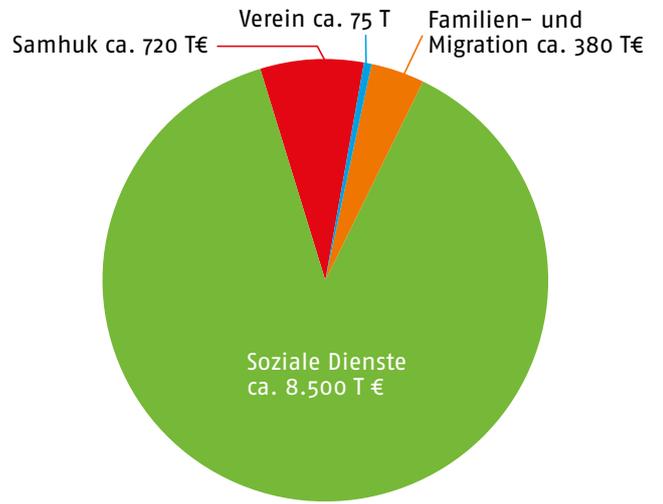
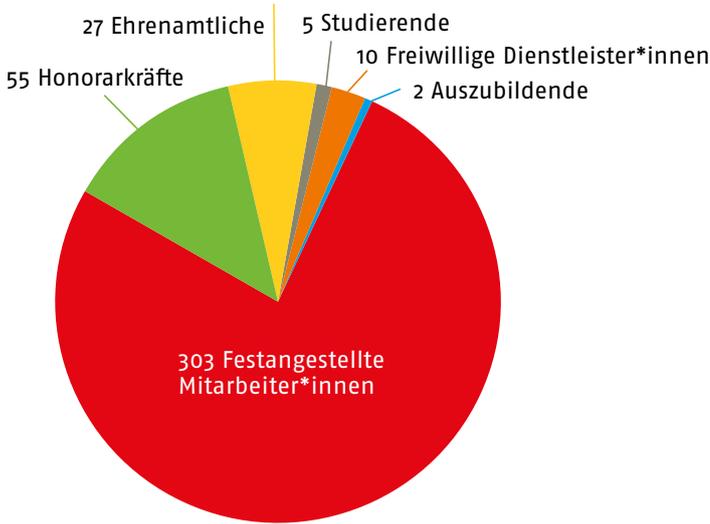
Darauf und auf alles Weitere freue ich mich sehr!
Ihr

Lars Piechot
Geschäftsführer

Zahlen Daten Fakten

Wir sind ein 402 Mitarbeiter*innen starkes Team

Geschäftsvolumen 2023 (Umsätze) Hochrechnung Gesamt ca. 9.675 T€



Stand 03/2024

Standorte

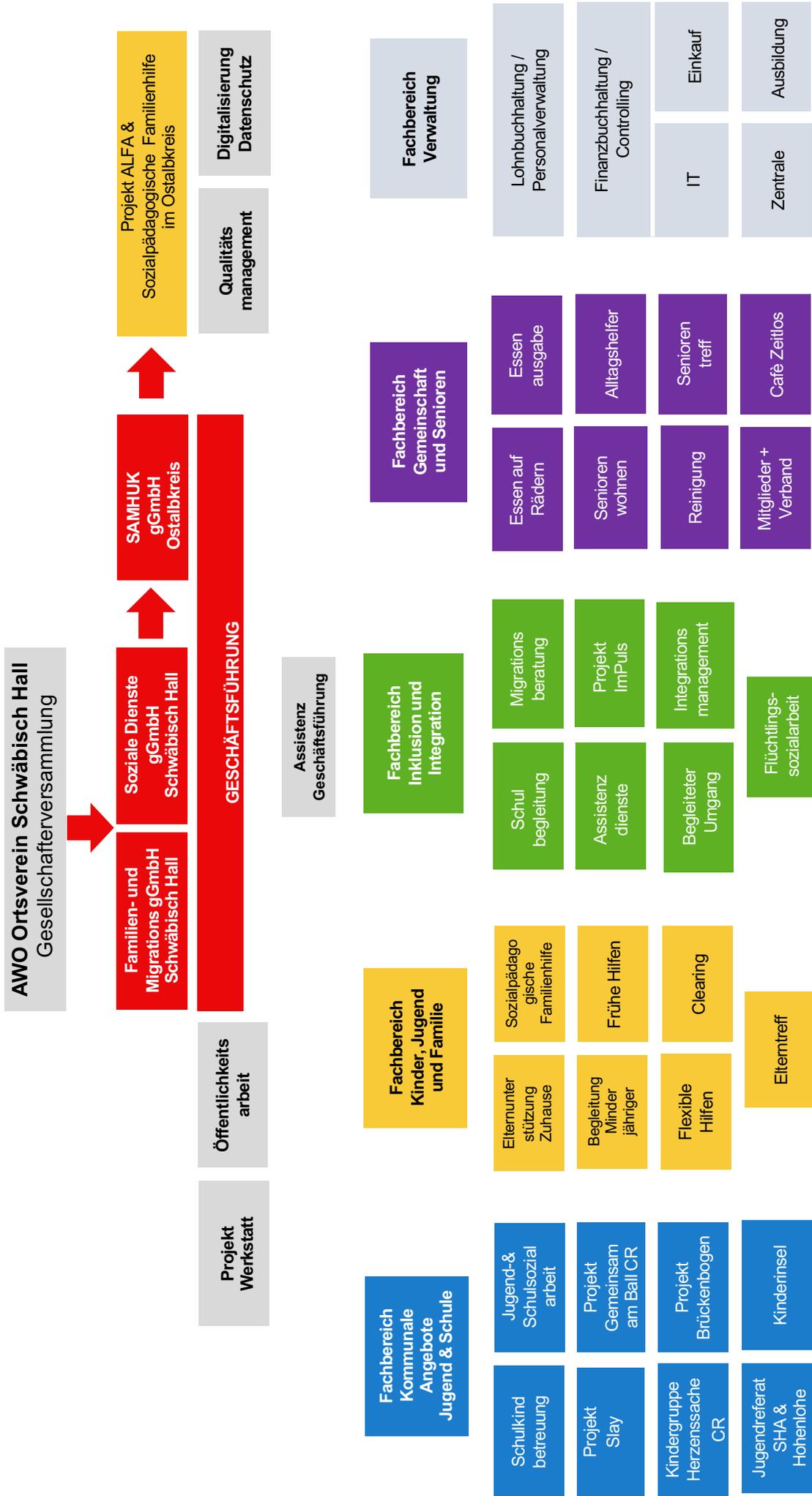
AWO-Angebote im Landkreis Schwäbisch Hall

- Schulsozialarbeit
- Schulkindbetreuung
- Schulbegleitung
- Essensausgabe
- Offene Kinder- und Jugendarbeit
- Jugendhilfeangebote
- Migrationsfachdienste
- Seniorenangebote
- Essen auf Rädern

0791 97004-0
 info@awo-sha.de
 www.awo-sha.de

AWO Schwäbisch Hall
 Mohrenstraße 9
 74523 Schwäbisch Hall

Stand 03-2024



Wir sind die (fast) Neuen!



Das Team der SAMHUK Ostalbkreis

Tatsächlich gibt es uns schon nunmehr seit 30 Jahren im Ostalbkreis. Unter dem Namen AWO Sozialpädagogische Jugend- und Familienhilfe gGmbH suchen wir seither im Auftrag unseres örtlichen Jugendamtes Familien im Ostalbkreis auf und unterstützen sie in allen Belangen des täglichen Lebens. Die allermeisten unserer Familien begleiten wir in der Erziehung ihrer Kinder und in der Organisation des Alltages. Häufig treffen wir auch auf finanzielle oder gesundheitliche Probleme in unseren Familien, weshalb wir eng vernetzt natürlich auch mit dem Jobcenter, der Schuldnerberatung, Kliniken, Ärzten und Therapeuten arbeiten. Hierbei spielt es keine Rolle, ob unsere Familien einen Migrationshintergrund haben – auch wenn die sprachlichen Unterschiede teilweise echt eine Herausforderung sind. Das Ziel unserer Hilfe ist immer, die Eltern so zu befähigen, dass sie ohne weitere Unterstützung den Alltagsanforderungen gerecht werden und gut für ihre Kinder sorgen können.

Das vom Anteil her weit geringere Angebot ist die Erziehungsbeistandschaft. Hier arbeiten wir schwerpunktmäßig mit Jugendlichen zusammen und begleiten sie auf ihrem Weg in ein verantwortungsvolles Erwachsenenleben. In der Regel benötigen die Jugendlichen Unterstützung, um ihre Schule oder Lehre abschließen zu können und sich in der Erwachsenenwelt mit Anträgen, Regeln, Rechten und Pflichten zurecht zu finden. Die Abgrenzung zur eigenen Familie und auch teilweise zu Freunden ist dabei immer wieder Thema.

Unser SJFH-Team (eigentlich ist es ein Team in Aalen und eines in Schwäbisch Gmünd) besteht aktuell aus insgesamt 10 Kolleg*innen, die alle über ein abgeschlossenes Studium der Sozial- oder Kindheitspädagogik und darüber hinaus i.d.R. noch über eine längerfristige berufsbegleitende Weiterbildung verfügen.

Unser jüngstes Angebot, auf das wir wegen seines innovativen Charakters sehr stolz sind, ist „Alfa – Alltagslernen für Alleinerziehende“. Hinter „Alfa“ verbirgt sich die

Möglichkeit für insgesamt 4 Mütter oder Väter, zusammen mit ihren Kleinkindern an drei Tagen in einer Gruppe alles zu erlernen und einzuüben, was für einen gelingenden Alltag erforderlich ist. Hierbei werden sie von einer erfahrenen Sozialpädagogin und einer Erzieherin/Heilpädagogin bei der Pflege, Förderung und Erziehung ihres Kindes angeleitet und es werden auch alle Fertigkeiten für eine gelingende Haushaltsführung (Geldeinteilung, Einkaufen, Kochen, Putzen, Ordnung halten) eingeübt. Einmal wöchentlich findet zusätzlich ein Hausbesuch statt, um das in der Gruppe Erlernte in die häusliche Umgebung zu übertragen. Ein weiteres Ziel ist, dass alle Elternteile auch beruflich wieder Fuß fassen und den Lebensunterhalt für sich und ihr Kind weitgehend selbst bestreiten können. Da auch das Landesjugendamt dieses Angebot sehr interessant findet, wird „Alfa“ durch Fördergelder unterstützt und wissenschaftlich begleitet.

Seit Januar 2023 sind wir von der Trägerschaft des Bezirksverbandes Württemberg in die Trägerschaft der AWO Soziale Dienste gGmbH Schwäbisch Hall als eigenständige Tochter übergegangen. Wir profitieren seither sehr von den etablierten Organisationsstrukturen und breiten Erfahrungen im Jugendhilfebereich unserer „Mutter“ in Schwäbisch Hall. Insofern lag es natürlich auch auf der Hand, dass das Ziel unseres letztjährigen Betriebsausfluges auch Schwäbisch Hall war. Als Auftakt hatten wir bei einem gemeinsamen Frühstück in der Geschäftsstelle in der Mohrenstraße Gelegenheit, zumindest einen Teil der dortigen Kolleg*innen kennenzulernen.

Um auch nach außen hin diesen Wechsel sichtbar zu machen, änderten wir auf Januar 2024 unseren bisherigen Namen in die „AWO Samhuk gGmbH im Ostalbkreis“, wobei „Samhuk“ für „soziale Arbeit mit Herz und Kompetenz“ steht. So wollen wir unter neuem Namen mit bewährtem Wissen und vielfältigen „Haller Inputs“ unser Spektrum im Ostalbkreis erweitern und nochmals neu durchstarten.

Neue Tools, klare Strukturen und Verantwortlichkeiten

Der Fachbereich Verwaltung stellt sich in 2023 neu und sehr digital auf



„Ich habe das schöne Gefühl, dass wir als Team schon sehr gut zusammengewachsen sind“, sagt die Leiterin unseres neuen Fachbereiches Verwaltung Manuela Emmert. Im Jahr 2021 ist sie zuerst als Leiterin der Finanzbuchhaltung und des Controllings bei der AWO Schwäbisch Hall eingestiegen

und hat, zusammen mit ihren Kolleg*innen, seither viel auf den Weg gebracht. Auch im Geschäftsjahr 2023 wurden neue Strukturen aufgebaut, um den Fachbereich Verwaltung, bestehend aus dem klassischen kaufmännischen Bereich und der IT, neu aufzustellen. Demnächst werden der Einkauf und die Zentrale in den Verwaltungsbereich integriert werden. Das Ziel war und ist, alle kaufmännischen Themen zusammenzufassen und möglichst viele Synergien zu nutzen. Dafür gibt es unter anderem monatliche Treffen des Verwaltungsteams, wo besprochen wird, wer woran arbeitet und ob es eventuell sinnvolle Querverbindungen gibt. „Wir wollen regelmäßig miteinander im Gespräch sein“, sagt Manuela Emmert dazu und auch: „Alle im Team ziehen mit, alle denken mit und bringen Vorschläge ein.“

Die digitale Finanzbuchhaltung – wir sparen Zeit, Kosten und Platz. Ein Ergebnis dieser neuen Strukturen und Projekte ist das erfolgreiche Umstellen der Finanzbuchhaltung: Von Aktenordnern auf papierlos – oder neudeutsch von analog auf digital. „Seit 2023 sind wir komplett papierlos unterwegs“, sagt die Fachbereichsleiterin nicht ohne Stolz. Das heißt unter anderem, dass Rechnungen zu 100% digital bearbeitet, abgezeichnet, freigegeben und abgelegt werden. Das heißt aber auch: Die Aktenschränke verschwinden nach und nach aus den Büros und es wird – in der Geschäftsstelle in der Mohrenstraße – dringend benötigter Platz frei. Zudem macht die AWO sich damit fit für das Jahr 2027 – ab spätestens diesem Zeitpunkt ist die digitale Erstellung und Ablage gesetzlich in Deutschland verpflichtend. Perspektivisch ein sehr nachhaltiger Schritt, da auch Papier und somit Holz als wertvoller Rohstoff zunehmend eingespart wird.

Technischer Ausblick: „Der nächste große Schritt im Bereich IT, ist die Umstellung von einer Server- auf eine Cloudlösung. Die Digitalisierung geht weiter“, sagt Manuela Emmert optimistisch. Ein Cloud-Server ist ein virtueller oder physischer Server, der von einem Cloud-Service-Provider remote, also von einem anderen Platz als in der AWO-Geschäftsstelle, bereitgestellt wird und auf den wir als Kunden über eine Internetverbindung zugreifen. Egal, wo wir gerade sind. Die wohl größte Herausforderung für unsere IT und Verwaltung ist es, alle bereits abgelegten

Daten und genutzten ‚Anlagesysteme‘ korrekt dahin zu übertragen. Das nennt man Cloud-Migration.

Alle im Team ziehen mit, alle denken mit und bringen Vorschläge ein.

Die digitale Personalakte & das LOGA-Tool. Ein weiteres Ergebnis der guten Zusammenarbeit im Fachbereich Verwaltung und vorausschauender Entscheidungen ist die digitale Personalakte. „Das wurde 2023 begonnen und ist schon jetzt beachtlich. Hier werden wir komplett papierlos unterwegs sein, oder sind es schon. Die Schränke werden gerade geleert, die Akten gescannt und damit digitalisiert“, sagt Manuela Emmert. Im Front End, wie die Fachleute sagen, also konkret auf dem Bildschirm der Computer und Handys der Kolleg*innen, gibt es dafür die inzwischen gut eingespielte App des LOGA-Programmes. Das ist eine Personalverwaltungssoftware, die als sinnvolles Tool ebenfalls in 2021 eingeführt wurde. Für alle Mitarbeitenden der AWO, aber gerade auch für die, die viel unterwegs oder im Homeoffice sind, eine ziemlich coole Sache: Die automatische Archivierung der Gehaltsbescheinigungen, die eigene tägliche Zeiterfassung, Urlaubsanträge und Krankmeldungen sind mit wenigen Klicks von überall aus schnell und sicher erledigt. Zusätzlich einsehbar sind die Daten nur für Personalbearbeiter*innen, Teamleiter*innen und Vorgesetzte – also alle, die einen guten Überblick benötigen. Der Arbeitskreis LOGA, das ist das Team, welches verwaltungsintern aktiv mit der LOGA-App – und allem was dahinter steht – arbeitet, hat sich viel vorgenommen und ist ‚wild‘ entschlossen, die vielfältigen Vorteile der LOGA-Software für die AWO Schwäbisch Hall in naher Zukunft auch in anderen Funktionen zu nutzen. Immer mit dem Blick nach vorn, sagen sie über ihre Arbeit.



Ein Teil des LOGA-Teams v.l.n.r.: Gabriel Riem, Lisa Redeker, Michael Makrygiannis, Manuela Emmert

Dank an eine starke AWO vor Ort

Gelungener Auftakt zu ‚100 Jahre AWO Schwäbisch Hall‘ mit dem Besuch von EU-Kommissar Nicolas Schmit und von Minister Manfred Lucha am 15. September 2023



Evelyne Gebhardt, Lars Piechot, Eva Beyerhaus



v.l.n.r.: Dagmar Zwilling, Christoph Klenk, Sonja Belle, Nadja Grau, dahinter Dr. Andreas Weber, Nicolas Schmit, Anil Kübel, Evelyne Gebhardt, Eva Beyerhaus, Lars Piechot, Laura Streitbürger, Kerstin Furkert, Ulrike Hallenbach, Linnea Pill, Rahel Fischer; vorn: Colleen Vogel, Josephine Igiebor, Mirela Ramosaj, Leny Schulz

Unsere DNA ist geprägt von Jugend, Schule und Migration.

Ein aktuelles Megathema ist die Schulkindbetreuung – und das i-Tüpfelchen ist das Thema Senioren. Die Klammer dafür ist unsere Projektarbeit, besonders im Rahmen der ESF-Plus-Projekte. Sie sind das, was uns auch immer wieder eine ‚Innovationsspritze‘ gibt“, führt der Geschäftsführer der AWO Schwäbisch Hall Lars Piechot in der Runde des ersten Informationstermins im Landratsamt Schwäbisch Hall aus. Aus diesem Grund sind der EU-Kommissar Nicolas Schmit und Minister Manfred Lucha einen ganzen Tag in Schwäbisch Hall zu Gast. Sie sprechen mit hochrangigen Vertreter*innen des Landkreises, der Stadt, der AWO Schwäbisch Hall, des Arbeitsmarktes und des ‚Regionalen Arbeitskreises ESF‘ über die konkreten Rahmenbedingungen und Herausforderungen der EU-Förderstrategien hier vor Ort.

Im Rahmen einer Auftaktveranstaltung für das 100-jährige Jubiläum der Arbeiterwohlfahrt Schwäbisch Hall besuchen uns der EU-Kommissar Nicolas Schmit/ Kommissar für Beschäftigung und Soziale Rechte und der Sozialminister von Baden-Württemberg, Manfred Lucha/ Minister für Soziales, Gesundheit und Integration die AWO in Schwäbisch Hall. Es war der ausdrückliche Wunsch, neben dem Austausch mit Mitgliedern des Regionalen Arbeitskreises ESF – auch ein, im Rahmen des Europäischen Sozialfonds (ESF Plus) gefördertes Projekt zu besuchen und mit Teilnehmer*innen vor Ort ins Gespräch zu kommen.

EU-Kommissar Schmit startet damit, dass er die Prävention in den Mittelpunkt stellt. Er dankt der AWO Schwäbisch Hall ausdrücklich für die soziale Arbeit. Ihm ist es wichtig, jungen Menschen zu helfen, in den Beruf zu finden. Das wird er sich am Nachmittag beim ‚Projekt Brückenbogen‘ genauer ansehen. Dieses Projekt wird sowohl als ESF-Plus-Projekt von der EU als auch von Stadt und Landkreis Schwäbisch Hall finanziert. Doch zurück in der Runde spricht er auch darüber, dass in der neuen Förderperiode weniger Mittel zur Verfügung stehen werden. Dabei vertraut er

nach eigenen Worten gerade in Baden-Württemberg, wo er aktuell für mehrere Tage unterwegs ist, darauf, „dass es den Ruf hat, besonders gut mit Geld umzugehen.“ Die Runde sieht es mit einem lachenden und einem weinenden Auge.

„Es geht uns jeden Tag darum, den Menschen mit ihren Fähigkeiten einen Platz in der Gesellschaft zu geben. Dafür ist der EU-Sozialfonds, aus dem die ESF-Mittel kommen, eine sehr wichtige Institution“, betont Minister Manfred Lucha. „Das bewegt uns jeden Tag“, erklärt er weiter. Sein Dank geht an die Runde des Regionalen Arbeitskreises ESF für



Arbeitsrunde am Vormittag im Landratsamt Schwäbisch Hall

die Arbeit in Stadt und Landkreis Schwäbisch Hall – verbunden mit dem Hinweis, dass Baden-Württemberg das einzige Bundesland ist, welches einen regionalen Arbeitskreis aus Fachleuten dafür hat. Er weiß, wovon er redet und auch, „dass es nicht der Wirklichkeit entspricht, zu glauben, dass wir alle um sechs Uhr morgens aus dem Bett springen und losrennen“, so der Sozialminister. Er glaubt aber auch daran, dass jeder Mensch ein Talent hat. Mit den Mitteln aus dem ESF-Fonds konnte nach seinen Worten schon vielen die in einer Sackgasse waren, eine Perspektive gegeben werden. Für diese engagierte Arbeit dankt er sowohl dem Arbeitskreis als auch der AWO Schwäbisch Hall ausdrücklich.

Schirmherrin Evelyne Gebhardt freut sich über die anspruchsvolle Einleitung des Jubiläumsjahres der AWO Schwäbisch Hall und gibt den Anstoß Richtung Stuttgart und Brüssel, „auch zukünftig so erfolgreiche Regionen wie unsere, nicht aus den Augen zu verlieren. Gerade hier wird den Jugendlichen, die keiner Ausbildung nachgehen, die eigene Perspektivlosigkeit deutlich“. Deshalb sind aus ihrer Sicht diese ESF-Projekte von hoher Bedeutung

und dass diese sich aktueller Fragen annehmen. Sie hat das Treffen in Schwäbisch Hall und den praxisnahen Blick auf das Thema ermöglicht, Kontakte vermittelt und fasst zusammen: „Es reicht wohl nie. Aber es ist wichtig, dass hier weitergemacht wird“. Als langjährige Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments und als ebenso langjähriges Mitglied der Haller AWO wird sie das sicher genau im Auge behalten. Ernst-Michael Wanner, Mitglied im Regionalen Arbeitskreis ESF, Vorsitzender der AWO Schwäbisch Hall und vor allem Schulleiter, bekräftigt den im Raum stehenden Hinweis, dass die Schere zwischen arm und reich, Erfolg und Perspektivlosigkeit immer weiter auseinander geht. Insofern dankt er Kommissar Schmit und Minister Lucha dafür, „dass Sie mit Ihrem Besuch unsere Arbeit wertschätzen. Das motiviert, stärkt und stützt uns,“ fasst er stellvertretend zusammen.

Insgesamt ist die Informationsrunde am Vormittag geprägt von Ernst und Sachlichkeit, aber auch von Dankbarkeit und Stolz auf das Erreichte. Allen ist klar, dass auch in starken Regionen, wie unserer, die Gefahr für die Gesellschaft besteht, sozial auseinan-

derzufallen. Besondere Konzentration liegt seitens des Regionalen Arbeitskreises ESF daher auf der Zielgruppe der arbeitsmarktfernen Menschen mit besonderen Vermittlungshemmnissen. Es braucht nach Ansicht aller in der Runde, Mittel und Maßnahmen, die versuchen, hier zu unterstützen. Und es braucht Institutionen, wie die AWO – als einer der sozialen Träger –, die erkannten Lücken mit ihrer Arbeit auszufüllen. Lars Piechot betont optimistisch, „dass es uns bisher fast immer gelungen ist, jedes ursprünglich über den ESF gestartete Projekt, in eine Folgefinanzierung zu überführen.“ Das hofft er auch für das ‚Projekt Brückenbogen‘, welches sich an Jugendliche wendet.

Vororttermin: Wie werden die ESF-Plus-Projekte vor Ort ganz konkret mit Leben gefüllt? Am Beispiel des Projektes ‚Brückenbogen‘ – als Schnittstelle und gelingendes Übergangsmanagement zur Verbesserung der Fähigkeiten für eine spätere Ausbildung und Beschäftigung – in der Johannes-Brenz-Gemeinschaftsschule am Schulzentrum West in Schwäbisch Hall, zeigen vier mutige Schülerinnen, drei Projektmitarbeiterinnen und eine Vertreterin der Schule, was mit den Geldern aus der EU realisiert wird.

„Uns allen hier liegt das Wohl der Kinder und Jugendlichen und damit die gelingende Begleitung in ein selbstbestimmtes, demokratisches und erfülltes Leben am Herzen“, lässt die Schulleiterin Andrea Fürle in ihrem Grußwort durch ihre Konrektorin Nadja Grau ausrichten. Als erfahrene Lehrkraft und Leiterin gibt sie Einblick in die heute nicht mehr wegzudenkende Schulsozialarbeit. Und das nicht nur in Großstädten, sondern auch ‚in Regionen der ländlichen Idylle‘. Dafür braucht es nach ihren Worten die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern und vielen freien Trägern der Jugendhilfe, um mit den viel-



Symbolbild

fältigen Lebenssituationen der Schüler*innen umzugehen. Die AWO hat dafür seit vielen Jahren eine solide Basis geschaffen.

Drei anwesende AWO-Projektmitarbeiterinnen wissen genau, wovon Nadja Grau und Andrea Fürle sprechen. Sie leiten an der Johannes-Brenz-Gemeinschaftsschule, der Friedensbergschule, der Gemeinschaftsschule Schenkensee und an der Realschule Schenkensee in Schwäbisch Hall das ‚Projekt Brückenbogen‘ mit insgesamt 40 Teilnehmer*innen. Mit besonderen Methoden, die zum Teil aus dem Business-Coaching stammen, arbeiten sie gemeinsam an den Themen und mit den Heranwachsenden. AWO-Mitarbeiterin Sonja Belle erzählt von einer Teilnehmerin, die "schlussendlich durch unsere Projektarbeit ihren Traumberuf gefunden hat". Sie will nichts geringeres als Architektin werden. Geschäftsführer Lars Piechot ist besonders stolz darauf, dass die AWO Schwäbisch Hall seit vielen Jahren mit sehr guten Fachkräften – hier mit Sozialpädagogen*innen – arbeitet, die sich im ‚Projekt-Brückenbogen‘ bewusst dafür entschieden haben.

Der Erfolg gibt ihnen recht und

Eva Beyerhaus, als Teamleiterin Projekte bei der AWO Schwäbisch Hall, möchte an dem sonnigen Nachmittag alle mitnehmen in ihrer Freude. „Denn dieses Projekt ist einfach spitze. Wir können damit eine Brücke schlagen – von der Schule zu einer guten Berufsausbildung. Präventiv, hellhörig und engagiert“, sagt sie deutlich. Der Kommissar aus Brüssel und Straßburg, Nicolas Schmit, hat es gehört und geht ins EU-Parlament zurück mit dem Wissen, „dass hier gute Arbeit geleistet wird. Ich bin sehr begeistert von dem Projekt.“ Und an die vier jungen, aufgeregten Schülerinnen gewandt sagt er: „Bitte erhaltet Euch die Träume, Euren Mut und Euer Vertrauen. Sicher braucht es da jemanden, der Euch hilft, sie zu realisieren. Ich bin sehr froh, heute hier zu sein und zu sehen, auf welche Weise Ihr unterstützt werdet.“

Die fast 100 Jahre alte AWO von Schwäbisch Hall gibt dem EU-Kommissar Nicolas Schmit und dem Sozialminister von Baden-Württemberg Manfred Lucha mit diesem Tag einen guten Einblick in die Jugendsozialarbeit hier vor Ort. Bildhaft belegt wird der Anspruch, Menschen zu helfen. Es geht den Verantwortlichen um



nicht weniger als darum, bei der Bewältigung sozialer Probleme und Aufgaben in unserer Gesellschaft mitzuwirken und den demokratischen, sozialen Rechtsstaat zu verwirklichen helfen. „Immer die Kinder und Jugendlichen im Blick haben und schauen, dass niemand auf der Strecke bleibt“, schließt Lars Piechot als AWO-Geschäftsführer den Einblick in diese innovative ESF-Projektarbeit.

Hier gibt es mehr Informationen zum Projekt Brückenbogen: www.awo-sha.de/projekte/awo/brueckenbogen/



Impressionen von der Betriebs- und Mitarbeiter- versammlung am 26. Oktober im Haller Globe



Unser Betriebsrat

Ende Oktober fand die alljährliche Betriebs- und Mitarbeiterversammlung statt, die dieses Mal besonders durch eine umfassende Beteiligung und die innovative Methode „AhaA Slide“ geprägt war. Damit konnten die Meinungen und Anregungen der Mitarbeiter*innen sowohl in Echtzeit gesammelt als auch ausgewertet werden.

Hier eine Zusammenfassung:

Insgesamt waren 194 Personen im Haller Globe und nahmen an der Umfrage teil.

Die Ergebnisse sind ermutigend und spiegeln die positiven Aspekte wider, die unsere soziale Organisation ausmachen: 39 Personen schätzen vor allem die Wertschätzung, 36 Personen heben die Team- und Kollegialität hervor, 15 Personen empfinden die Organisation als sozial, 10 Personen schätzen die Familienfreundlichkeit, 7 Personen werten die Flexibilität positiv, 6 Personen betonen die Fairness und Werteverbundenheit, Je 5 Personen schätzen die Freiheit und Selbstständigkeit.

Zudem gab es positive Erwähnungen für Betriebsklima, Toleranz, Empathie, Ehrlichkeit, Unkompliziertheit und Solidarität.

Ebenso relevant wie die positiven Aspekte werten wir die genannten Wünsche und Bedürfnisse nach Veränderungen. Zu folgenden wichtigen Punkten gab es Rückmeldungen:

- Wünsche nach mehr Zeit,
- Gehaltserhöhungen,
- Verbesserung der Kommunikation,
- kollegialer Austausch,
- Fortbildung,
- IT-Ausstattung.

Darüber hinaus wurden Wünsche nach mehr Feedback und Mitarbeitergesprächen mit der Teamleitung, Dienstwagen,



Umfrage live und online

Wochenende/Feiertagszuschüssen, Gesundheitsmanagement und Deutschlandtickets geäußert.

Die prozentuale Auswertung der Rückmeldungen verdeutlicht, dass die Bedürfnisse unserer Mitarbeiter*innen vielschichtig sind:

Die Kolleg*innen wünschen sich unter anderem sowohl eine körperliche und psychische Entlastung, als auch bezüglich der Lärmbelastung.

Die Umfrageergebnisse sind uns Auftrag und Vision zugleich: Es ist unser Ziel, die Arbeitsbedingungen kontinuierlich zu verbessern und unsere AWO weiter zu stärken.

Gemeinsam gestalten wir die Zukunft unserer AWO!

Unsere Arbeit unterstützen

Durch Mitgliedschaft, ehrenamtliches Engagement oder mit Spenden.

Solidarität und Gemeinschaft halten eine Gesellschaft zusammen. Schön, wenn viele das genauso sehen und uns direkt unterstützen. Als AWO hier vor Ort, bieten wir verschiedene Möglichkeiten, sich ganz nach persönlichen Fähigkeiten und Kapazitäten zu engagieren. Sei es in Form einer AWO-Mitgliedschaft, im Ehrenamt und bei unseren vielen Projekten für Kinder, Jugendliche, Senioren und für Menschen mit Migrationshintergrund. Oder eben durch Spenden. Im Jahr 2023 haben 23 Einzelpersonen, Paare, Unternehmen, Serviceclubs und Stiftungen eine Gesamtspendensumme von fast 19.000 Euro für die AWO Schwäbisch Hall zusammengetragen. Dafür bedanken wir uns herzlich!

Beispielhaft sind hier einige genannt, die den guten Querschnitt finanzieller Unterstützer zeigen:
Lions Club Crailsheim –
 Betreuungsangebote für geflüchtete ukrainischen Kinder

Firma marbet – mit regelmäßigen Lebensmittelboxen zur Unterstützung von Familien

Bürgerstiftung Crailsheim –
 Betreuungsangebote für geflüchtete ukrainischen Kinder

Serviceclub Rotary Schwäbisch Hall
 – für KiMi / Kinder im Mittelpunkt, die Partner*innen der Mitglieder des Serviceclubs Rotary

Stadtwerke Schwäbisch Hall – mit einer Weihnachtsspende für die Kinderinsel

KIWANIS Schwäbisch Hall

AWO-Mitglieder – mit ihrer Jahresspende

Einzelpersonen – aus der Mitte unserer Gesellschaft

Wir garantieren Ihnen, dass Ihr Geld vollständig bei dem von Ihnen vorgesehenen Verwendungszweck ankommt und nur dafür verwendet wird. Eine Spendenquittung erhalten sie selbstverständlich.

• **Mitgliedschaft:** der Mitgliedsbeitrag beginnt bei 2,50 Euro monatlich. Dem Jahresbericht beiliegend finden Sie ein Beitrittsformular. www.awo.org/mitglied-werden →



• **Ehrenamtliche Tätigkeit:** Dafür können Sie unser Kontaktformular auf der Webseite www.awo-sha.de nutzen. →



• **Spenden:** Beim Spenden haben Sie die Möglichkeit für ein bestimmtes Projekt und Angebot zu spenden.

Spenden an die Arbeiterwohlfahrt Schwäbisch Hall e.V. bitte:

VR Bank Heilbronn Schwäbisch Hall eG
 IBAN: DE70 6229 0110 00098540 02
 BIC: GENODE31SH

Sparkasse Schwäbisch Hall-Crailsheim
 IBAN: DE46 6225 0030 0001 519961
 BIC: SOLADE31SH

Vielen Dank dafür!



Rotary Partner*innenspende KiMi



Spende Lebensmittelboxen



Weihnachtsspende 2023 Stadtwerke

Wie wollen wir zukünftig mit Migration umgehen?

Austausch zur zukünftigen Migrationsarbeit – vor dem Hintergrund von Mittelkürzungen für die sozialen Träger

Zu einem Informationsaustausch mit der AWO Schwäbisch Hall kam der SPD-Bundestagsabgeordnete Kevin Leiser im Oktober 2023 in die Beratungsstelle Integration & Migration im Kornhaus am Kocherquartier. Geschäftsführer Lars Piechot und Koordinator der Migrationsberatung (MBE) Manuel Kruttschnitt sprachen mit dem Politiker konkret über die Auswirkungen der vom Bund geplanten Budgetkürzungen für die zukünftige Migrationsarbeit hier in Stadt und Landkreis Schwäbisch Hall.



v.l.n.r.: AWO-Geschäftsführer Lars Piechot, Koordinator AWO-Migrationsberatung Manuel Kruttschnitt und SPD-Bundestagsabgeordneter Kevin Leiser im Büro der Beratungsstelle Migration & Integration im Kornhaus in Schwäbisch Hall

Ziel des Gespräches war, gegenüber der Politik – konkret dem Bundestagsabgeordneten der SPD Kevin Leiser – deutlich zu machen, welche Auswirkungen die geplanten Mittelkürzungen der Bundesregierung für die Migrationsarbeit hier vor Ort haben werden. „Aus unserer Sicht ist das, und zwar seit längerer Zeit, ein strukturelles Problem und eine Unterfinanzierung. Das Programm zur Förderung der Migrationsberatung ist 20 Jahre alt und nie strukturell angepasst worden. Schon jetzt, auch ohne weitere Kürzungen, reicht das Geld dafür nicht aus. Wir sehen deutlich, dass das für uns als freie Träger auf Dauer so nicht geht“, sagt AWO-Geschäftsführer Lars Piechot. Mit seinen Kolleg*innen

der AWO in Baden-Württemberg ist er im engen Austausch. Denn das Thema der Kürzungen von bis zu 30% kommt nun zusätzlich zum Grundproblem der Unterfinanzierung obenauf, wie sie sagen.

Klare Botschaften und konkrete Zahlen für die Politik. Die Haller AWO ist derzeit einer von zwei Trägern, der die Leistung der Migrationsberatung im Landkreis übernimmt. „Das waren allein im Jahr 2022 in unserer Beratungsstelle in Schwäbisch Hall knapp 700 Personen, die wir regelmäßig beraten haben. Das sind sowohl Einzelpersonen als auch ganze Familien. Insgesamt waren es rund 1.200 Beratungsfälle“, erklärt Manuel Kruttschnitt als AWO-Koordinator für Migrationsberatung im

Kornhaus nahe dem Kocherquartier. Es sind ausschließlich Bürger aus der EU, die älter als 27 Jahre alt sind und die – oft mit ihren Familien – als reguläre Zuwanderer zu uns kommen, nicht als Geflüchtete. Die Schwerpunkte der Beratungen liegen darauf sicherzustellen, dass diese Hilfesuchenden so schnell wie möglich aus dem Leistungsbezug herauskommen. Aus eigener Kraft – aber eben mit Hilfe von Fachleuten der Migrationsberatung. „Es ist uns allen wichtig, den Menschen zu helfen, sicher und schnell auf eigenen Füßen zu stehen,“ sagen die beiden Verantwortlichen der Arbeiterwohlfahrt Piechot und Kruttschnitt.

Humanitäre und finanzielle Aspekte. Sollten die Kürzungen stattfinden, kann diese Beratungslösung auf Dauer nicht mehr stattfinden. Lars Piechot und Manuel Kruttschnitt ging es im Gespräch darum, den SPD-Abgeordneten Kevin Leiser gut zu informieren und dringlich zu bitten, diese Aspekte in die Berliner Debatten einzubringen. Sie bitten ihn, deutlich zu machen, welche Konsequenzen diese Mittelkürzungen haben werden. Kevin Leiser verspricht, die strukturellen Probleme in Berlin anzusprechen. Er sagt: „Die Migrationsberatung hilft den Menschen, die zu uns kommen und bleiben dürfen, arbeiten zu können. Das ist gut für sie selbst und für unser Land“, so Leiser. Lars Piechot macht deutlich: „Es muss allen klar sein, dass diese Menschen – wenn wir unsere Beratungsstellen aus Kostengründen schließen müssen – dann beim jeweiligen Rathaus, beim jeweiligen Landratsamt – oder gar dem Arbeitsamt – vor der Tür stehen und Rat suchen. Das ist sicher eine humanitäre und eine finanzielle Frage. Aber eine schnelle und effektive Integration spart am Ende des Prozesses in jedem Falle Geld.“

Klappern gehört zum Handwerk

Im Jahr 2023 wurden neben dem letzten Jahresbericht die neue AWO-Webseite, eine Kampagne ‚100 Jahre AWO‘ mit einer umfangreichen Festschrift und einer gründlichen Planung von Veranstaltungen & Verbandswerbung im Jahr 2024 auf den Weg gebracht.

Die Arbeiterwohlfahrt in Deutschland nimmt Stellung für mehr Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz. Dies ist ihr Auftrag seit knapp 100 Jahren und wird auch in Zukunft die Arbeit der AWO bestimmen.

Diese klare Position habe ich aktuell von der Webseite des AWO-Bundesverbandes entnommen. Die AWO Schwäbisch Hall positioniert sich seit einigen Jahren noch konkreter mit dem Claim ‚Soziale Arbeit mit Herz und Kompetenz‘. Das bringt es aus meiner Sicht als Kommunikationsfachfrau sehr gut auf den Punkt, was die AWO ist und tut. Das spricht mich an und so bin im Juni 2023 auch zur AWO gekommen. Dafür, dass möglichst viele aus dem Kreis unserer Kooperations- und Geschäftspartner, unserer Unterstützer*innen, unserer Mitglieder, Ehrenamtler*innen und Kolleg*innen das immer wieder und ‚laut‘ genug hören und sehen, wurde ich eingestellt. So verwundert es nicht, dass ich gleich und ohne ‚Warmlaufen‘ mit der Fertigstellung des Jahresberichtes 2021/ 22 und der neuen Webseite durchstarten durfte – ein wahrer Sprint von Null auf Hundert in den ersten sechs Monaten.

Wir feiern 100 Jahre AWO Schwäbisch Hall. Wie immer, wenn man genau hinschaut, ist auch das eine großartige Geschichte. Vergleichsweise früh hat Pauline Graf hier in Hall dafür die Weichen gestellt und dafür gekämpft, wie viele andere nach ihr auch. Bis heute gibt es sehr engagierte und selbsternannte ‚AWO-Recken‘ – Ehrenamtler, Hauptämter, Vorstände, Mitglieder, Verbündete und viele andere, die es sich zur Herzenssache machen, diejenigen zu unterstützen, die Hilfe dringend benötigen. Und das gehen sie mit großer Kompetenz, Ausdauer und Mut an. Wann, wenn nicht nach genau 100 Jahren, wollen wir da-

rüber sprechen? Also tun wir es: Mit einem Jubiläumslogo, in einer umfangreichen 100-Jahre-Festschrift, die im Jahr 2023 in einer Arbeitsgruppe auf den Weg gebracht wurde. In der entstandenen 60-seitigen Broschüre kommen 31 Gesprächspartner*innen zu Wort, die über sich und ihre Verbindung zur AWO sprechen. Entstanden ist ein facettenreiches und ehrliches Bild, welches Rückblick und Ausblick zugleich ist, schmunzeln und stauen lässt.



- Dagmar Alberti – wohnt in Schwäbisch Hall und Bayreuth
- verantwortlich für Öffentlichkeitsarbeit bei der AWO Schwäbisch Hall seit Juni 2023
- geboren und aufgewachsen in Weimar
- seit 2010 in Schwäbisch Hall – ‚der Liebe wegen‘
- Marketingfachfrau in Selbstständigkeit für verschiedenste Branchen
- Arbeit im Bereich Branding für große Industrieunternehmen der Region
- Spezialisierung auf Presse & Öffentlichkeitsarbeit beim Bauernverband SHA-Hohenlohe-Rems-Murr
- verheiratet, zwei große Kinder und zwei Enkel
- interessiert sich für Kunst und die die sie machen
- hat eine große Liebe zu Italien, zum Allgäu und für Sport entwickelt



Dagmar Alberti bei der Arbeit

Kampagne 100 Jahre AWO Schwäbisch Hall. Wir sind sicher, dass wir als AWO kein Imageproblem und auch kein Problem in Punkto Bekanntheit haben. Wir haben allenfalls das Problem, dass man ‚da draußen‘ leider nicht so genau weiß, was die AWO eigentlich konkret tut. Das ist insofern wichtig, dass wir stetig auf Wachstumskurs sind und regelmäßig neue Kolleg*innen suchen. Und diese sollten schon wissen, welche interessante Arbeit sie hier erwartet. Also haben wir im Jahr 2023 in ebendieser Arbeitsgruppe und zusammen mit der Geschäftsführung der AWO beschlossen, eine öffentlichkeitswirksame Kampagne auf den Weg zu bringen. Und: Sparsam wie wir sind, kombinieren wir das Thema ‚100 Jahre‘ gleich mit dem Thema der Mitarbeitersuche – also Recruiting. Mit der Kampagne möchten wir ab dem Jahr 2024 auch für verstärkte Unterstützung unserer Arbeit bei der AWO werben: Für Ehrenamt, für Spender und für Mitglieder. Also gern weitersagen!

Employer Branding – oder Mitarbeitergewinnung wie man früher sagte – ist in erfolgreichen Regionen wie Schwäbisch Hall, Hohenlohe oder dem Ostalbkreis, eine nicht zu unterschätzende Herausforderung. Auch hier haben wir im Jahr 2023 neue Projekte auf den Weg gebracht. Zum Teil sind sie schon in die Kampagne ‚100 Jahre‘ eingeflossen und zum Teil in Vorbereitung. Dabei werden die Sozialen Medien eine große Rolle spielen, so viel ist schon sicher. Aber auch so klassische Möglichkeiten wie Banner am Haus oder Postkarten und Plakate zur Verteilung in öffentlichen Einrichtungen. Seien Sie also gespannt!

Last but not least: Es macht mir wahnsinnig große Freude, bei der AWO Schwäbisch Hall zu arbeiten und all diese Themen mit meiner Erfahrung an die jeweiligen Zielgruppen zu bringen. Es braucht täglich mein Herz UND meine Kompetenz – das hätte mir mal jemand früher sagen können :), findet Dagmar Alberti



Arbeiten auf Zeit bei der AWO oder für immer?

Mit der Schule fertig und eine bestimmte Zeit überbrücken oder einfach mal etwas anderes tun? Dann ist vielleicht ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder der Bundesfreiwilligendienst (BFD) bei der AWO Schwäbisch Hall genau das Richtige. Mit Menschen zu tun haben, Essen ausfahren, die Kolleg*innen der Geschäftsstelle unterstützen, bei Veranstaltungen dabei sein und helfen – dafür gibt es sehr viele und vor allem persönlich bereichernde Jobs bei uns. **Weitersagen!**



Willkommen Khadija Stolhofer

Ausbildung und Studium bei der AWO

Arbeiten mit Herz und Kompetenz – das versprechen wir schon während einer Ausbildung bei der AWO. Ob Duales Studium oder eine Ausbildung: Mit dem Schritt zur AWO schlägt jeder einen beruflichen Weg ein, der das Leben verändern und bereichern wird. Wir kümmern uns um die, die unsere Hilfe brauchen und erhalten sehr oft sehr viel Dankbarkeit dafür. Immer geht es um Menschen und um ihre kleinen und großen Wünsche und Sorgen. Wenn Ihr also jemanden wisst, der jemanden kennt ... ausprobieren lassen. Gern auch über ein Praktikum – wir freuen uns über jede Unterstützung!



Begrüßung der Neuen

Wenn nicht jetzt wann dann?

Das hat sich unsere neue Auszubildende, Ricarda Kersten, mit 35 Jahren und zwei Kindern im Teenageralter gefragt. Deshalb ist sie im September 2023 neu durchgestartet: Mit einer Ausbildung

zur Fachfrau im Büromanagement bei der AWO Schwäbisch Hall.

Wir freuen uns auf die Arbeit mit unserer neuen Kollegin und sie freut sich, die vielen Tätigkeitsfelder der sozialen Arbeit kennenzulernen.

Azubis, FSJ, BUFDI, Duales Studium und Ausbildung bei der AWO

Name	Vorname	Haupttätigkeit	Einsatzort
Akkus	Beyza	Alle FSJ Begleitung und Unterstützung von Lehrer*innen im Unterricht, z.B. Begleitung einzelner Lerngruppen und Schüler*innen	Eichendorffschule Crailsheim
Arent	Nikaletta	Begleitung und Betreuung von Schüler*innen bei Maßnahmen des individuellen Förderns und Forderns, bspw. Leseförderung, Förderkurse	HRS Mainhardt
Karle	Roberta	Mitarbeit und Mitgestaltung der Nachmittags- und Hausaufgabenbetreuung	Leonhard – Sachs-Schule Crailsheim
Koc	Mehmet	Begleitung der Aufsichten und Freispielbegleitung in AG-Zeit im Grundschulbereich Verwaltungsaufgaben, Botengänge	Grundschule Sulzdorf
Snaga	Jona	FSJ / Essen auf Rädern & Zentrale	Grundschule Rollhof SHA
Gutjahr	Paula	FSJ / Essen auf Rädern & Zentrale	Geschäftsstelle
Reidel	Julia	FSJ / Unterstützung im hauswirtschaftlichen Bereich; Betreuung Kleinkindgruppen	Geschäftsstelle
Steidl	Felicitas	FSJ / Essen auf Rädern	Montessori-Kindernest
Arslan	Ayca	DHBW / Schulsozialarbeit, offene Kinder- & Jugendarbeit	Geschäftsstelle
Kugler	Josefine	DHBW / Schulsozialarbeit, offene Kinder- & Jugendarbeit	Rot am See
Kellner	Mara	DHBW / Schulsozialarbeit	Rosengarten
Pietsch	Rebecca	DHBW / Schulsozialarbeit	Gaildorf
Petri	Regina	FSJ / Schulsozialarbeit	Gaildorf
Ernst	Anna	DHBW / Fachbereich Kinder, Jugend & Familien	Fichtenberg
Stolhofer	Khadija	Auszubildende / Kauffrau für Büromanagement / 2. Ausbildungsjahr	Landkreis Schwäbisch Hall
Negulici	Yulisa-Delora	Auszubildende / Kauffrau für Büromanagement / 1. Ausbildungsjahr	Geschäftsstelle
Kersten	Ricarda		Geschäftsstelle



Lebensmittelboxen oder Essen ausfahren mit dem Elektro-Flitzer, das gehört zu den Aufgaben unserer FSJ'ler



links, Ricarda Kersten ist im September 2023 bei der AWO eingestiegen. Yulisa-Delora Negulici ist schon zwei Jahre an Bord der AWO Schwäbisch Hall

Unterstützung am Arbeitsplatz

Ein Gespräch mit Elena Giese und Alina Weiß darüber, wie Assistenz im Beruf gemäß – SGB IX §49 Absatz konkret aussieht.

**Fachbereich Inklusion & Intergration:
FBL Tanja Knupfer**

Bereich Inklusion

- Schulbegleitung nach SGB VII – 72 Mitarbeiter*innen und 77 Begleitungen
- Schulbegleitung nach SGB IX als Schullernstistenz – 38 Mitarbeiter*innen und 38 Begleitungen
- Begleiteter Umgang – zwei Mitarbeiter*innen und zwei Hilfen

Bereich Integration

- Integrationsmanagement (IMA) – fünf Mitarbeiter*innen
- Migrationsberatung (MBE) – vier Mitarbeiter*innen
- Projekt Impuls – zwei Mitarbeiter*innen
- Projekt Welcome / Integrationslotsen – eine Mitarbeiter*in

„Es muss menschlich zusammenpassen. Jeder ist anders und ‚hektisch‘ ist nichts für mich,“ sagt Alina Weiß. Sie arbeitet seit Sommer 2023 in Teilzeit als Sachbearbeiterin in der Stadtverwaltung Crailsheim. Sie ist schon immer auf den Rollstuhl angewiesen und so auch auf eine Begleitung im Berufsleben. Elena Giese, als Begleiterin im Beruf von der AWO, ist dafür wöchentlich vier Tage je fünf Stunden an ihrer Seite, fast wie eine direkte Kollegin. Jeden Tag zu Arbeitsbeginn holt sie Frau Weiß am Fahrzeug des Fahrdienstes ab, öffnet ihr die Türen zum Rathaus, zum Büro und hilft ihr aus der Jacke. Frau Giese unterstützt die körperlich beeinträchtigte junge Frau, wo sie im Arbeitsalltag Hilfe benötigt: gegebenenfalls Telefonhörer abnehmen, Trinkflasche öffnen – eben alles, was ‚drumherum‘ um den elektrischen Rollstuhl passiert. Alina Weiß sagt: „Ich bin auf Hilfe angewiesen und würde nicht mal allein zur Tür hineinkommen.“

Betreuerin Elena Giese ist gelernte Arzthelferin und hat ursprünglich bei der AWO in der Betreuung an der Eichendorffschule begonnen. Da sie zusätzlich als Krankheitsvertretung für die Schulbegleitung arbeitete, ist sie zur ‚Begleitung im Beruf‘ gekommen und so kam sie auch mit Alina Weiß zusammen. Die Einweisung in den Job als Berufsbegleiterin erhielt sie von ihrer Vorgängerin, eine spezielle Ausbildung gibt es dafür nicht. „Sie hat mir alles gut erklärt“, erinnert sich Elena Giese. Aber natürlich gibt es Möglichkeiten der Weiterbildung bei der AWO und natürlich wird Frau Weiß vom Amt für Integration betreut. Das Wichtigste ist jedoch: „Man muss sich kennenlernen und miteinander zurechtkommen.“ Seit September 2023 sind sie ein Team, welches sich aufeinander verlassen kann.



Fachbereichsleiterin Tanja Knupfer

Beide kommen aus Crailsheim und stimmen sich flexibel ab. Wenn Begleiterin Giese mal nicht kann: „...dann rufen wir uns an und ich arbeite auch mal im Home-Office“, sagt Frau Weiß routiniert.

Kommunikation ist ein wichtiger Schlüssel, das wissen beide. Denn nicht alle Situationen sind einfach. „Ich sage auch immer viel, wie wir gewisse Sachen am besten handhaben,“ erklärt Alina Weiß. „Ich bin sehr froh darüber, dass es die Assistenzkräfte von der AWO gibt. Auf diese Weise kann ich so gut wie an Allem teilnehmen: Meetings, Firmenausflüge und Termine außerhalb des Rathauses. So wie früher in der Schule auch.“ Die junge Sachbearbeiterin hat noch viel vor – ein Fernstudium zum Beispiel. Dafür drücken wir alle Daumen!



Alina Weiß (rechts) und Elena Giese an ihrem gemeinsamen Schreibtisch in einem Büro des Rathauses Crailsheim; Alina Weiß (links) und Elena Giese im Interview via Teams.



Zusammenwachsen in Schwäbisch Hall

Projekt der AWO Schwäbisch Hall



Impuls Team: Carolin Hecky, Karin Küçük und Adina Vaitus

Das AWO-Projekt "ImPuls – Zusammenwachsen in Schwäbisch Hall" konzentriert sich auf Themen von universeller Bedeutung: Begegnung, Ankommen, Zusammenhalt, Lebensglück und Frieden. Gefördert durch das Bundesinnenministerium im Kontext des Bundesprogramms "Gesellschaftlicher Zusammenhalt – vor Ort. Vernetzt. Verbunden" hat das Projekt seit seinem Start wichtige Meilensteine erreicht und verschiedene Formate etabliert:

Die Initiatorinnen Karin Küçük und Adina Vaitus sind überzeugt, dass echte Begegnungen und Gespräche der Schlüssel zu einem harmonischen Miteinander und einem starken Gemeinschaftsgefühl sind. Durch die Vielzahl von Initiativen schafft die AWO eine Plattform für den Austausch und die Begegnung innerhalb der Gemeinschaft von Schwäbisch Hall. Damit fördert die AWO als Sozialträger ein Klima, in dem das Interesse am anderen geweckt, Vorurteile abgebaut und durch Miteinander gestärkt werden.



IMPULS

Zusammenwachsen in
Schwäbisch Hall



Der ImPuls Podcast

ImPuls Podcast: Bisher wurden über 50 Folgen des Podcast "ImPuls – Zusammenwachsen in Schwäbisch Hall" veröffentlicht. Jede Episode bietet die Möglichkeit, die Gäste näher kennenzulernen und gewährt den Zuhörenden durch Vertrauen und Offenheit Einblicke in andere Lebenswelten und Denkräume. Ein Beispiel ist der Podcast mit Oberbürgermeister Daniel Bullinger, der die Vielfalt der Stadt betont und ihren Erhalt und Ausbau unterstützt.

Die ImPuls Talks

Interessante Erfahrungen, Herzensthemen und gute Ideen von Menschen aus der Region werden inzwischen zweibis dreimal im Jahr an unterschiedlichen Orten in mehreren 10–15minütigen Impuls-Vorträgen mit dem Publikum geteilt. Nach den Vorträgen wechseln wir das Format und kommen über die Inhalte ins Gespräch. Die Veranstaltungen (inklusive Speisen) sind kostenfrei – alle sind willkommen.

Weitere Formate: Neben dem Podcast und den Talk-Veranstaltungen bietet die AWO weitere Initiativen, die die verschiedenen menschlichen Facetten der Stadt Schwäbisch Hall zeigen.

Das "ImPuls Erzähl Ma(h)l" ist ein einzigartiges Dinner-Event, initiiert und moderiert von Carolin Hecky, Trainerin für positive Psychologie. Durch sorgfältig ausgewählte Fragen werden die Teilnehmer zu tiefgründigen Gesprächen angeregt. Das "Erzähl Ma(h)l" bietet eine außergewöhnliche Gelegenheit, neue Verbindungen in der Gemeinschaft zu knüpfen und die Vielfalt unserer Stadt zu erleben.

Der "ImPuls Walk&Talk" lädt zu wöchentlichen gemeinsamen Spaziergängen ein, um Begegnungen und neue Freundschaften zu fördern.

Das "ImPuls Singen für den Frieden" war ein offener Aufruf zur Solidarität und zum Frieden angesichts globaler Ereignisse.



Impuls Walk and Talk

Sie lächeln schon wieder

Seit Mai 2023 bietet die Haller AWO ein Projekt für traumatisierte Geflüchtete aus der Ukraine an.

Ein Gastbericht von Norbert Acker / Haller Tagblatt / Südwestpresse

Kurz nach dem Überfall der russischen Truppen auf die Ukraine am 24. Februar 2022 sind die ersten Geflüchteten aus dem Land auch im Landkreis Schwäbisch Hall angekommen. Nach dem anfänglichen Chaos haben sich schnell Strukturen entwickelt, um den Menschen, die vor Krieg und Terror in Deutschland Schutz suchen, zu helfen. Zuerst mussten natürlich Dinge wie Wohnraum und finanzielle Unterstützung geklärt werden. Doch anfangs hat sich kaum jemand Gedanken um die seelische Gesundheit der Menschen – vorwiegend Frauen und Kinder – gemacht. Auf Initiative von Ukrainer*innen mit einem beruflichen Hintergrund im psychosozialen Bereich hat die AWO Schwäbisch Hall daher im Mai 2023 das spendenfinanzierte Projekt „Stark machen“ für traumatisierte Geflüchtete aus der Ukraine ins Leben gerufen.

Ein sicherer Rahmen. Es handele sich dabei nicht um ein therapeutisches Angebot, stellt Tanja Knupfer, Fachbereichsleiterin Inklusion und Integration bei der Haller AWO, im Gespräch mit dieser Zeitung klar. Vielmehr gehe es darum, einen sicheren Rahmen für Austausch und Kreativangebote zu schaffen, die helfen sollen, den Teilnehmenden Wege und Techniken aufzuzeigen, mit der eigenen Trauer besser umgehen zu lernen. Das bekräftigt Diana Pankau, die das Projekt mit ihrer Kollegin Elena Taranova als hauptamtliche Mitarbeiterinnen der AWO betreut. Letztere ist quasi die Idealbesetzung für den Job: Als Spätaussiedlerin ist sie bereits 2018 mit ihrer Familie aus der Ukraine nach Deutschland gekommen. „Ich weiß aus eigener Erfahrung, wie schwierig es sein kann, hier anzukommen und sich zu integrieren“, sagt Taranova. Daher sei das Projekt „Stark machen“ auch so konzipiert, dass bei den wöchentlichen Treffs erst einmal die ukrainische Sprache gesprochen wird. So schaffe man eine Atmosphäre der Sicherheit. Bis zu 15 Teilnehmende verzeichne man pro Termin, ergänzt Diana Pankau. Wie viele es seit Mai vergangenen Jahres gewesen sind, könne man aber nicht sagen – man führe keine Statistik und die Interessenten aus dem gesamten Landkreis könnten auch an Einzelangeboten teilnehmen. Eines könne man aber mit Sicherheit sagen: Das Angebot kommt sehr gut an. „Sie lächeln schon wieder“, so bringt es Pankau zu der ersten Gruppe, die im Mai 2023 das Projekt eingeläutet hat, auf den Punkt. Am Lächeln der nächsten Gruppe arbeite man derzeit.

Zukunft ist in Gefahr. Seit November vergangenen Jahres läuft die „zweite Runde“, sagt Tanja Knupfer. Man wolle das Projekt sogar für Kinder und Jugendliche erweitern. Doch die Zukunft des spendenbasierten Projekts ist seit der

Das ehrenamtlich tätige Team der ukrainischen Spezialisten im Projekt 'Stark machen'

- Hanna Spitzyna (Psychologin-Pädagogin)
- Anna Nikiforova (Kunsttherapeutin)
- Olena Schmatko (Oberärztin der psychiatrischen Klinik)
- Liliia Postil (Kunsttherapeutin)
- Yuliia Korsakova (Pädagogin, Erzieherin)
- Yuliia Komarova (Kinderpsychologin)
- Yuliia Utkina (Psychologin)
- Oleh Utkin (Dozent der Regensburger Universität, Philosoph)
- Viktoriia Zharka (Polizistin/Arbeit mit Kindern und Teenagern)
- Hanna Dziubanovska (Künstlerin)

vergangenen Woche nicht mehr gesichert. „Eine eigentlich schon sicher geglaubte Unterstützung seitens einer Hilfsorganisation wird ausbleiben und wir stehen nun kurzfristig vor einer Finanzierungslücke“, bedauert Lars Piechot, Geschäftsführer der Haller AWO. Man sei jetzt dringend auf weitere Spenden angewiesen. Um die Hilfsbedürftigen kümmert sich derzeit noch ein Team von neun Personen aus der Ukraine. Unter anderem Psychologen, Pädagogen und eine Polizistin, die in ihrer Heimat mit Kindern gearbeitet hat. Zudem ist eine Medizinerin an Bord, die



Team 'Stark machen'

als Oberärztin im mittlerweile fast völlig von den Russen zerstörten Mariupol gearbeitet hat. Ebenfalls zum Team gehört Lillia Postil. Die bildende Künstlerin hat schon in der Ukraine in der Kunsttherapie gearbeitet. „Wir wollen alle einfach nur helfen. Und es hilft, wenn man seine Gedanken kreativ ausleben kann“, sagt Postil. Sie gehört übrigens mit zu den ersten Ukrainerinnen, die kurz nach Kriegsbeginn im Landkreis Hall angekommen ist.

Klein, aber wichtig. Das „niederschwellige Angebot“ helfe Vertrauen zu schaffen und das helfe bei der Integration, da sind sich alle Beteiligten einig. „Es ist ein kleines, aber sehr wichtiges Projekt“, sagt Lars Piechot. Und es wäre schade, wenn es nicht mehr weitergeführt werden könnte, weil es am Geld fehlt. Er stellt zudem noch klar, dass die Teammitglieder nur eine Aufwandsentschädigung erhalten: „Also reich wird davon niemand.“ Die AWO stelle unentgeltlich ihre Räumlichkeiten sowie Personal zur Verfügung. (Norbert Acker / HT)



Workshop im Park



Ergänzung

„In diesem Projekt gewinnen alle Seiten. Eine möglichst rasche Sozialisierung ist das Hauptziel für alle – und das bietet das Projekt. Unsere ehrenamtlichen Spezialisten*innen können sich in ihrem jeweiligen Fachgebiet einbringen, die Workshops selbst bringen Menschen mit ähnlichen Erfahrungen zusammen und die AWO kann helfen, Raum zu schaffen, um Traumata zu verarbeiten“, erklärt Elena Taranova als Projektkoordinatorin von ‚Stark machen‘. Diana Pankau, als Teamkoordinatorin für Integrationsmanagement, ergänzt: „Die Diversität der Workshops spricht viele an. Ob kreativ, psychologisch oder ein anderer Weg, das Projekt ist flexibel und vielseitig. Besonders freut mich die große Bereitschaft, sich gegenseitig zu helfen, die wir so nicht erwartet hatten. Es ist zudem sehr, sehr gut zu sehen und zu spüren, wie schnell die geflüchteten Menschen sich wieder öffnen und entwickeln können. Wir spüren und wissen, dass das Projekt wirkt“, sagt sie. Die Verantwortlichen sprechen von einer wertvollen emotionalen Öffnung und dass sie wieder Lächeln in den Gesichtern sehen können. Wie schön!

Hinweis: Im Nachgang zum Erscheinen des Artikels von Norbert Acker im Haller und Hohenloher Tagblatt gingen bisher knapp 10.000 Euro (Stand 03/2024) als Spenden für das Projekt bei der AWO ein! Damit kann das Projekt nicht nur weitergeführt, sondern auch ausgeweitet werden. Darüber sind wir sehr glücklich und dafür für danken wir Herrn Acker sehr!

Wie umgehen mit Trauer, Schrecken und Verlust?

Neues irakisches Gesetz für Genozid Betroffene

Es war ein Treffen der besonderen Art. Am 12.02.2023 trafen sich im Landkreis Schwäbisch Hall lebende Jesid*innen mit der Generaldirektorin Sarab Elias Barakat Barakat zum Austausch über das neu in Kraft getretene Überlebenden-Gesetz. Initiiert und organisiert wurde das Treffen von Mitarbeiter*innen der Haller AWO, der Integrationsbeauftragten der Stadt Schwäbisch Hall Juliane Hertweck sowie Saeed Qasim Sulaiman und Christina Pesch den Co-Exekutivdirektoren der Farida Global Organisation.

Sarab Elias Barakat Barakat ist Generaldirektorin für Angelegenheiten der Überlebenden im Ministerium für Arbeit und Soziales in Bagdad und befindet sich auf einer Deutschlandtour, um die in Deutschland lebenden vom Genozid betroffenen Jesid*innen und die deutsche Politik über das irakische Gesetz für Überlebende zu informieren. Mit diesem Gesetz erkennt das irakische Parlament den Genozid an den Jesid*innen durch den IS an, sichert den vom Genozid Betroffenen Rehabilitationsmaßnahmen, finanzielle Entschädigungen, medizinische Hilfe, Bildungsangebote und wirtschaftliche Unterstützungsmöglichkeiten zu.

„Die Vorstellung der Eckpunkte des Gesetzes und die Vorschau auf die nächsten Schritte waren wichtig für die anwesenden Jesid*innen. Sie mussten unendliches Leid über sich ergehen lassen und nun lernen mit dem Erlebten weiter zu machen. Die in diesem Gesetz geplanten Maßnahmen werden ihnen auf ihrem Weg hin zu einem eigenständigen und freien Leben eine Hilfe sein“, so Diana Pankau vom Integrationsmanagement der AWO Schwäbisch Hall. Pankau begleitet zusammen mit ihren Kolleg*innen die insgesamt 60 Frauen, Männer und ihre Kinder, die die Stadt Schwäbisch Hall im Rahmen des baden-württembergischen Projekts „Sonderkontingent für besonders schutzbedürftige Frauen und Kinder aus dem Nordirak“ aufgenommen hat. Das Integrationsmanagement-Team der Haller AWO hilft den Jesid*innen und ihren Kindern u.a. bei ihren Alltagsfragen, Behördengängen, der Vermittlung von Arbeit und Sprachkursen und unterstützt sie bei der gesellschaftlichen Teilhabe.

Besonders wichtig war es den Betroffenen sich an der Gestaltung des Gesetzestextes zu beteiligen, indem sie sich mittels Interviews in den Gesetzgebungsprozess eingebracht haben. Saeed Qasim Sulaiman führt hierzu aus: „Die an den Bedarfen von Überlebenden ausgerichtete Gestaltung ist von großer Bedeutung dafür, ob das Gesetz sein Versprechen erfüllen wird. So setzte sich Farida Khalaf, Vorsitzende unserer Organisation, dafür ein, dass die an Jesid*innen begangenen Verbrechen auch im Gesetzestext als Genozid anerkannt werden. Diese Forderung wurde in Artikel 7 aufgenommen.“

Die Integrationsbeauftragte der Stadt Schwäbisch Hall, Juliane Hertweck, bedankt sich beim Integrationsmanage-



Generaldirektorin aus Bagdad Frau Sarab Elias Barakat und Herr Saeed Qasim Sulaiman Farida Global Organisation, Ort Hospitalkirche

ment der AWO für die Unterstützung der Frauen und bei den jesidischen Anwesenden für ihre Hilfe, unter anderem bei der Organisation von Stadtfesten. Sie ermuntert alle, sich weiterhin für eine gut gelingende Integration einzusetzen und aktiv im Alltag mitzuwirken. „Es freut uns sehr, dass Sie sich bei uns immer mehr einbringen und unser Stadtbild dadurch noch bunter machen“, so Juliane Hertweck.

Im Nachgang an das Treffen betonte der AWO Geschäftsführer Lars Piechot, der ein Grußwort bei der Veranstaltung halten durfte: „Diese Menschen mussten aufgrund ihrer Glaubenszugehörigkeit Dinge ertragen, die wir uns wahrscheinlich nicht einmal ansatzweise vorstellen können. Ich hoffe inständig, dass dieses Gesetz jedes individuelle Schicksal positiv beeinflusst und dass es über die individuelle Ebene hinauswirkt. Die Anerkennung dieses abscheulichen IS-Verbrechens an den Jesid*innen als Genozid, durch das irakische Parlament, wird hoffentlich auch die politische und gesellschaftliche Benachteiligung der Jesid*innen im Irak positiv verändern.“

*Jesid*innen gehören einer uralten Glaubensgemeinschaft des Nordwestirak an. Sie sind weder Christen noch Muslime. Von jeher sieht die muslimische Mehrheit diese Glaubensgemeinschaft als Ketzer und Teufelsdiener an. Am 03.08.2014 kam es dann durch den IS zu dem Genozid. An diesem Tag stürmte die Terrormiliz die jesidischen Gebiete im Nordirak. Mehr als 5.000 Jesid*innen starben, 7.000 wurden verschleppt. Frauen und Mädchen wurden später von ihren Peinigern vergewaltigt, als Sexsklavinnen gehalten und verkauft.*

Hilfe für Familien, Kinder und Jugendliche

Fachbereich Kinder, Jugend und Familien:

FBL Florian Dinse

33 Mitarbeiter*innen

Seit 1984 bietet die Arbeiterwohlfahrt die Sozialpädagogische Familienhilfe im Landkreis Schwäbisch Hall an und ist inzwischen einer der größten Sozialen Träger der AWO in Baden-Württemberg auf diesem Gebiet. Diese ambulante Hilfsform unterstützt und begleitet Familien in schwierigen Lebenssituationen.

- SPFH mit Teamleitung Frau Leonardy
- Eltern Unterstützung zu Hause Koordination Frau Janek
- Akkumuliertes Einzelwohnen für junge Geflüchtete
- Flexible Hilfen Mainhardt
- Clearing/Krisenintervention im Landkreis
- KIMI im Bereich der Frühe Hilfen
- Offener Elterntreff

Nunmehr 40 Jahre bietet die AWO im Landkreis Schwäbisch Hall die Sozialpädagogische Familienhilfe im Fachbereich Kinder, Jugend und Familie an. In dieser Zeit ist unser Angebot stetig gewachsen. Unsere Unterstützung ist eine Hilfe zur Selbsthilfe. Wir unterstützen durch Beratung, Informationsvermittlung, Anleitung und praktische Hilfen. Wir helfen dabei, Lösungswege und Entlastungsmöglichkeiten zu finden, die Stärken in der Familie (wieder) zu entdecken und auszuweiten. Die Sozialpädagogische Familienhilfe wird häufig in Anspruch genommen: Bei persönlichen Problemen der Eltern, Schwierigkeiten mit der Erziehung von Kindern, Verhaltensauffälligkeiten der Kinder, bei häuslicher Gewalt, bei beengten Wohnverhältnissen, bei finanziellen Schwierigkeiten, bei Arbeitslosigkeit und migrationsbedingten Schwierigkeiten.

Die Leitung der sozialpädagogischen Familienhilfe hat 2019 Florian Dinse als vormals Leiter der ambulanten Jugendhilfe übernommen.

Seither ist dieser Bereich weitergewachsen und neue Bereiche kamen hinzu. Mit der Neustrukturierung der AWO im Jahr 2023 wurde der Name der ‚Ambulanten Jugendhilfe‘ in den Fachbereich Kinder, Jugend und Familien überführt. Dies hatte zu Folge, dass auch die Bezeichnung der Leitung in den der Fachbereichsleitung umgeändert wurde. Mit den Worten von Florian Dinse zum Start in 2023: „Ich blicke den neuen Herausforderungen sowie Weiterentwicklungsmöglichkeiten in meinem Fachbereich positiv und optimistisch entgegen. Ich freue mich auf die fachübergreifenden und auch auf neue Kooperationen.“ Das war von ihm ‚nicht einfach so‘ gesagt, sondern es wurden durch die Schaffung eines stationären Jugendhilfeangebotes, durch den Ausbau der Stellen in der SPFH und bei ELUS, direkt Tatsachen geschaffen.

Florian Dinse schaut kurz zurück: Zum Ende des Jahres 2023 gab es in seinem Fachbereich – im Vergleich zu der Zeit 2019 bis 2022 – signifikant mehr zu betreuende Familien. Die Bedarfe sind zudem komplexer geworden, die Fälle im Kinderschutz sind deutlich gestiegen und es gibt mehr Multiproblemlagen zu bewältigen. Aus diesem Grund wurde ab dem 01. Oktober 2023 eine Teamleiter*innenstelle im Bereich der Sozialpädagogischen Familienhilfe geschaffen. Diese konnten



Fachbereichsleiter Florian Dinse



Teamleiterin Jennifer Leonardy



Koordinatorin Irene Janek

wir mit unserer Kollegin Jennifer Leonardy besetzen. Herzlich willkommen Jenny. Des weiteren wurde mit der Fachfrau im Bereich der Jugendhilfe, Irene Janek, die Koordination für ELUS neu besetzt. Ebenso ein herzliches Willkommen liebe Irene!

In die Zukunft blickend, äußerte Florian Dinse, dass es wichtig ist, die Standards und die Qualität in den jeweiligen Bereichen weiter zu verbessern: Es gilt, die Mitarbeitenden im Bereich systemisches Arbeiten auszubilden, durch Tools und gezielte EDV-Unterstützung die Multiproblemlagen der Familien besser zu analysieren und schneller zu bearbeiten. Der Grundsatz im Fachbereich Kinder, Jugend und Familien für 2024 ist ganz klar: Qualität statt Quantität.

Wenn der Wind dreht...

Eine Reisebeschreibung der Teamleiterin für die Schulsozialarbeit und die Offene Kinder- und Jugendarbeit, Tina Schüle, zum Jahr 2023



Teamleiterinnen für die Schulsozialarbeit und Offene Kinder- und Jugendarbeit Selina Stuibler und Tina Schüle

So, Frau Schüle...“ Herr Piechot begrüßt mich zum Jour Fix. „Sind Sie gut bei uns angekommen?“ Es ist Januar 2023. Ich bin noch neu in der Teamleitung. Selina Stuibler und ich sind seit September 2022 als Doppelspitze für das Team Schulsozialarbeit und Offene Kinder- und Jugendarbeit tätig. Wer mich näher kennt weiß, dass ich sehr reiselustig bin. Erst vor kurzem kamen wir nach einer einjährigen Reise mit Kind und Kegel hier in Schwäbisch Hall an. Ich spüre die Energie hier im Haus und bin neugierig. Wer hätte gedacht, dass es auch in der AWO gleich wieder auf große Fahrt geht?

Schon Ende 2022 drehte der Wind. Wir wurden schneller, alles nahm Fahrt auf. Sulzbach-Laufen im September, Untermünkheim und Fichtenberg im November, der Standort Bühlertann kam im Dezember ebenfalls in der Schulsozialarbeit hinzu. In Vellberg führten wir Bewerbungsgespräche für die Offene Kinder- und Jugendarbeit und die Schulsozialarbeit und noch vor Weihnachten war klar, dass wir gleich im Januar 2023 ‚ablegen‘ können.

„Wie läuft es mit der Einarbeitung an den neuen Standorten?“ Wir brauchen neue Abläufe und Prozesse und vor allem Zeit für die vielen neuen Mitarbeiter*innen. Das Bestandsteam, die Mannschaft, ist eingeschworen und steht bereit. Die vielen erfahrenen Fachkräfte unterstützen. Wir installieren Patensysteme, aber auch das Team will sich im Gesamten neu finden und begleitet werden. Es ist wie auf einem Segelboot. Schnell, manchmal schaukelig, manchmal ruhig, ab und zu schwappt eine Welle rüber. Dann müssen sich alle trocknen und neu sortieren.

Der Fahrtwind ist ordentlich. Mit dem Frühjahr legen wir ebenfalls nochmal an Geschwindigkeit zu: Neue Strukturen, größer denken, Qualität halten, dranbleiben, für die



Kolleg*innen da sein – und: Bewerbungsgespräche, Bewerbungsgespräche, Bewerbungsgespräche. Obersonthem startet neu, in Gaildorf gibt es eine Aufstockung an der Park- und Realschule, in Oberrot eine Schwangerschaftsvertretung – das Team wächst um vier weitere und neue Mitarbeiter*innen.

Wir halten beim Klausurtag, unserer Sommerwerkstatt, kurz inne. Mal kurz runter vom Boot und an Land gehen. Prozesse reflektieren, Themenschwerpunkte für das neue Schuljahr festlegen – 2022 waren wir noch neun Kolleg*innen in der Schulsozialarbeit. 2023 sind wir stolze 18 Fachkräfte – plus uns als Teamleitung. Bei all dieser Ge-



Offene Kinder- und Jugendarbeit

schwindigkeit entsteht das Team der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Rot am See und Mainhardt werden von der ‚Mobilen Jugendarbeit‘ zur ‚Offenen Jugendarbeit‘ und bilden nun gemeinsam mit Vellberg das Kernteam in diesem Arbeitsfeld, welches mit viel Energie und Einsatz an die neue Aufgabe geht. Rosengarten steigt ebenfalls mit ein und Ende 2023 ist auch Personal gefunden. Vier Standorte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit dürfen wir Ende 2023 in unserer Trägerschaft zählen.

„Gefällt’s Ihnen denn noch?“ Es ist Ende 2023, wieder ein Jour Fix mit der Geschäftsführung. Wir haben – noch ganz frisch – Regio Teams gegründet, um im Sozialraum gut vernetzt und fachlich nah an den Themen der Region zu arbeiten. Ilshofen und Wolpertshausen starten bald in der Schulsozialarbeit. Ich binde mir die Haare zusammen... hat sich bewährt bei dem Wind auf See. Mir gefällt’s. Sehr sogar. Wer mich näher kennt weiß, dass ich sehr reiselustig bin... und, wenn Sie mal mit so einer Mannschaft segeln waren, möchten sie Meer davon. / Ein AWO-Reisebericht von Tina Schüle



Hauptsache Spass

Fachbereich Kommunale Angebote Jugend & Schule / FBL Lars Piechot

1. Schulkindbetreuung, KinderInsel und Projekte mit insgesamt 70 Mitarbeiter*innen
2. Schulsozialarbeit, Jugendsozialarbeit und Offene Kinder- & Jugendarbeit mit insgesamt 36 Mitarbeiter*innen an 16 Standorten
3. Fünf Leitungskräfte und vier DHBW Studierende und sechs FSJ'ler



AWO-Angebote an Schulen im Landkreis Schwäbisch Hall

16 Standorte: Schulsozialarbeit & Jugendsozialarbeit,
32 Mitarbeiter*innen



10 Standorte: Schulkindbetreuung,
67 Mitarbeiter*innen



Begegnungsort für Familien mit Unterstützungsbedarf



Petra Mühlhäuser

Der ‚Offene Elterntreff‘ der AWO im Erdgeschoss der Mohrenstraße 9 in Schwäbisch Hall ist ein Ort der Begegnung und ein niederschwelliges Angebot für Eltern und Familien, die einen Bedarf an Beratung, Unterstützung und an Elternbildung haben. Oftmals gepaart mit eingeschränkten finanziellen Möglichkeiten, einer erschwerten sozialen Integration durch fehlende Deutschkenntnisse und fehlender familiärer Hilfe. Die Erfahrungen zeigen: Eine frühzeitige Entlastung von Familien stellt eine wirksame Form der Prävention dar.

Das Ziel des Offenen Elterntreffs ist die Verbesserung der Zukunfts- und Entwicklungschancen von Kindern und Familien durch

- eine Stärkung der Erziehungs-, Alltags- und Versorgungskompetenz von Eltern
- Entlastung von Familien
- Anregung für Hilfe zur Selbsthilfe
- Förderung von Kontakt und Austausch mit anderen Eltern und Kindern
- Anregung von Integration

Die drei Bereiche des ‚Offenen AWO-Elterntreff‘

1. Treffpunkt ‚Offener Elterntreff‘ für Familien immer Dienstag von 14:30 bis 17:00 Uhr und Donnerstag von 9:00 bis 12:00 Uhr
2. Kurz- und Einzelberatung von Eltern, Weitervermittlung bei Bedarf
3. Halbjährliche Thementage mit Vorträgen und Bastelangeboten

Die Familien im ‚Offenen Elterntreff‘ kamen aus den Ländern

- Russland, Polen, Ukraine und Kasachstan
- Spanien, Portugal, Italien, Dänemark und Niederlande
- Serbien, Albanien und Kroatien
- Türkei
- Argentinien, Peru und Kolumbien
- Vietnam, China, Japan, Myanmar und Madagaskar
- Iran, Irak, Syrien und Afghanistan
- Sri Lanka
- Somalia, Nigeria, Ghana und Gambia



Gemeinsames Basteln

Im ‚Offenen Elterntreff‘ begegnen sich Familien mit unterschiedlichen Sprachen, Kulturen und Religionen. Es kommt zu Kontakten und Gesprächen untereinander. Besonders Familien mit Migrationshintergrund schätzen den Elterntreff als Möglichkeit und fühlen sich in ihrem Ankommen in Deutschland unterstützt.

Im ‚Offenen Elterntreff‘ entstehen Gespräche und Kurzberatungen zu Inhalten wie

- die Entwicklung von Kindern
- Kinder fördern, erziehen und loben
- Sozialkontakte unter Kindern
- Informationen zu verschiedenen Behörden (Zuständigkeiten, Ort, Sprechzeiten, Anmeldung)
- Gespräche und Informationen bei gesundheitlichen Problemen des Kindes (Termine Kinderarzt, Überweisungen, Fachärzte, Diagnosestellung, Therapieangebote)
- Informationen zu deutscher Kultur, Religionen und Festen

Jeweils individuell zwischen den jeweiligen Eltern und der Leiterin des ‚Offenen Elterntreff‘.

Die Thementage fanden im Jahr 2023 nach fast zwei Jahren wieder statt und sind an den Bedürfnissen der Familien ausgerichtet. In den Vorträgen informieren Referent*innen zu Themen wie ‚Erste Hilfe‘ bei Kindern, Schwangerschaft und Geburt oder auch über die Sprachentwicklung von Kindern. Beim gemeinsamen Basteln von Mutter und Kind erhalten die Eltern Ideen, was und wie sie mit ihrem Kind oder ihren Kindern basteln könnten. Sie wenden sich dem Kind zu, reden mit ihm oder ihr. Sie lernen das Kind anzuleiten oder Freiraum zu lassen. Auch hier kommen die Eltern miteinander ins Gespräch.



Vortrag zum Thema 'Richtig tragen'

Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Einrichtungen und Fachkräften ermöglicht eine erfolgreiche Weitervermittlung von Familien mit besonderem Bedarf. Mit folgenden Einrichtungen bzw. den Fachkräften fanden im Jahr 2023 Austausch, Kooperationen oder eine Weitervermittlung von Familien statt:

- Kindertageseinrichtungen der Stadt Schwäbisch Hall
- AWO Schwäbisch Hall (KiMi, SPFH, ELUS, Migrations- und Integrationsberatung)
- Interdisziplinäre Frühförderstelle der Offenen Hilfen im Landkreis Schwäbisch Hall
- Kita-Integrationsfachdienst
- Beratungsangebote der Diakonie, Caritas und 'pro familia'
- Erziehungs- und Familienberatungsstelle im Landkreis Schwäbisch Hall
- Frau und Beruf, Kontaktstelle Heilbronn-Franken
- Frühe Hilfen im Landkreis Schwäbisch Hall
- ‚Diakoneo‘, Hebammen, Eingliederungshilfe, Pflegestützpunkt
- Sprachheilschule und Logopädie

Bilanz: Der „Offene Elterntreff“ hat sich inzwischen als wichtige Anlaufstelle für Familien in der Innenstadt von Schwäbisch Hall etabliert. Die Unterstützung durch Gespräche, Anleitung, Beratung und die Weitervermittlung, kombiniert mit den Thementagen, bietet Familien eine niedrighschwellige Palette an Hilfestellungen. Die positiven Rückmeldungen von Eltern betonen den Wert dieses Angebots und zeigen auch, dass durch die fachliche Arbeit im Elterntreff, ein wichtiger Beitrag für die Gemeinschaft, das Gemeinwesen und für die Zukunft von Familien geleistet wird.



Den Anschub zur richtigen Zeit geben

Schuldenberatungsprojekt für den Landkreis Schwäbisch Hall

Im November 2022 startete das Projekt „AnSchub – Anlaufstelle familienentlastende Schuldnerberatung“ der AWO Schwäbisch Hall. Das Projekt richtet sich an Familien, die bereits verschuldet sind, finanzielle Probleme haben oder von Überschuldung bedroht sind. Die beiden Projektmitarbeiterinnen suchen die Familien i.d.R. in ihrem Zuhause auf und führen dort Beratungsgespräche durch. Themen sind hier z.B. der Umgang und die Regulierung alter Schulden, Verhinderung von neuen Schulden, Haushalts- und Konsumententraining.

Die Angst vor dem Gerichtsvollzieher, steigenden Inkasso-Beiträgen oder Strafen steht häufig im Raum. Ziel ist es, die Existenz der Familien zu sichern, z.B. dass Familien in ihrer Wohnung / ihrem Haus wohnen bleiben können und nicht gekündigt werden, und dass das Geld für die Lebenshaltungskosten ausreicht. Immer wieder ist auch eine psychosoziale Beratung immens wichtig, da viele der Familien extrem belastet sind. Häufig belasten Krankheiten die Familien, durch die es zu beruflichen Umbrüchen kommt; teilweise leben schwerstkranke Kinder in den Familien. Es gab schwierige oder traumatische Trennungen, oder Migrant*innen fühlen sich entwurzelt und haben Schwierigkeiten, das deutsche (Finanz-)System zu überblicken.

Das Projekt „AnSchub“ arbeitet mit der Schuldnerberatung des Landratsamtes eng zusammen und ergänzt deren Angebot hauptsächlich um den präventiven und aufsuchenden Ansatz. So können z.B. Familien im ländlichen Bereich, die kein Auto besitzen, besser erreicht werden.

„AnSchub“ fügt sich sehr gut in das Angebotsspektrum der AWO

Schwäbisch Hall ein. Interessierte Familien kommen zu einem großen Teil über Angebote wie SPFH oder Migrationsberatung / Integrationsmanagement zu AnSchub. Gleichzeitig konnten einige AnSchub-Familien umgekehrt in familienunterstützende Angebote der AWO vorgeschlagen werden, wenn z.B. Überforderung im familiären Kontext benannt wurde.

Die Erfahrungen, die die AnSchub-Mitarbeiterinnen in der Projektlaufzeit machen, geben sie in Form von Workshops an die Kolleg*innen weiter, damit diese in ihrem Arbeitsfeld mehr Schuldenkompetenz bekommen. Für interessierte Klient*innen werden Workshops zum Thema „Umgang mit Geld“ angeboten.

Das Projekt, welches von Landesmitteln des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration unterstützt wird, ist zunächst bis 31.12.2023 befristet. Bis dorthin werden voraussichtlich 16 Familien beraten worden sein. Als Ergebnis für die Familien konnte z.B. erreicht werden, dass Vereinbarungen zu Ratenzahlungen getroffen wurden und zwischen Gläubigern und Schuldnern vermittelt werden konnte. Dokumente wurden sortiert, die Schuldenhöhe aufgelistet, sodass die Familien gut vorbereitet an die Schuldenberatung des LRA vermittelt werden konnten. Bei akuten Notlagen konnten Spenden oder soziale Darlehen akquiriert werden. Die Sicherung des weiteren Lebensunterhalts wurde besprochen. Häufig wurde daher zu der Einrichtung eines „P-Kontos“ (Pfändungsschutzkonto) geraten. Die schon lange bestehenden Schulden können nicht mit einem Mal „weggezaubert“ werden, es geht auch darum, mit diesen Schulden leben



Jeanette Prosi und Monika Hotel-Kosmalla, die Mitarbeiterinnen im Projekt „AnSchub“

zu können, jedoch, ohne von ihnen „aufgefressen“ zu werden. Viele Klient*innen zeigten sich erleichtert, die Schuldenhöhe nun genau zu kennen, auch mögliche Konsequenzen abschätzen zu können und wie man diese abwenden kann.

Foto: privat/ Bildunterschrift v.l.n.r.: Jeanette Prosi und Monika Hotel-Kosmalla, die Mitarbeiterinnen im Projekt „AnSchub“

Projekt – MY CHOICE

Die AWO Soziale Dienste gGmbH Schwäbisch Hall freut sich, im Rahmen des Bundesprogramms "Das Zukunftspaket für Bewegung, Kultur und Gesundheit" des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend eine Förderung für ihr innovatives Jugendprojekt erhalten zu haben. Das Projekt mit dem Titel MY CHOICE erstreckte sich über den Zeitraum von April bis Dezember 2023 und erhielt eine Bewilligung von 55.000 Euro.

Das Hauptziel von MY CHOICE war es, jungen Menschen in einer entscheidenden Lebensphase Orientierung und Unterstützung bei der Entscheidungsfindung zu bieten. Das Projekt fungierte als Trainingscenter, das den Raum schuf, in dem Jugendliche nicht nur Ideen entwickeln, sondern auch lernen konnten, sie umzusetzen. MY CHOICE hatte das klare Ziel, Jugendliche von Hilfeempfangenden zu "Machern" zu entwickeln, die ihre Ideen und Visionen in Lösungsprozesse umsetzen können.

Das Projekt begann zunächst in Fichtenberg, wo bereits gute Kontakte zu Schülerinnen und Schülern der Grund- und Werkrealschule bestanden. Unter der Leitung der engagierten Sozialpädagoginnen Nadine Duske und Diana Hägele bildete sich eine Planungsgruppe von 7 Jugendlichen, die im Rahmen des Projekts eigene Ideen erstellten, planten und erfolgreich umsetzten.

Die Umsetzung erfolgte durch die Planung und Durchführung eines Fußballturniers für Jugendliche in der Gemeinde Fichtenberg. Sechs Teams wurden gebildet, und insgesamt 40 Jugendliche nahmen begeistert teil. Zum Abschluss des Projekts verfasste die Planungsgruppe eigenständig einen Brief an den Bürgermeister, um für



Alle Engagierten beim Fußballturnier Projekt MY CHOICE in Fichtenberg

eine Fortführung des Projekts zu werben. Eine entsprechende Präsentation (PPT) wurde erstellt, um im Gemeinderat Unterstützung für die Fortführung des Projekts zu gewinnen.

Wie in der Konzeption vorgesehen, konnte das Projekt auch an einem weiteren Ort im Landkreis fortgesetzt werden. In Crailsheim übernahm eine Gruppe junger Frauen, die sich zu einem wöchentlichen Fußballkick trafen, die Projektidee und setzte eigene Ideen aktiv um. Dabei wurden sie engagiert unterstützt von der Sozialpädagogin Sofia Köber und dem Trainer Thomas Merz. Die Beteiligung bei der Ideenfindung war groß, und die Teilnehmerinnen erlebten einen selbst geplanten Ausflug ins Bowlingcenter nach Ansbach. Dies ermöglichte den zuvor eher ruhigeren, zurückhaltenden Charakteren, in der Beteiligung aufzublühen und ihre Beteiligung als positiv und wirksam zu erleben.

Die Projektteilnehmerinnen entwickelten nicht nur neue Interessen, sondern erlebten auch neue Formen der Freizeitgestaltung. Die Anschaffung eines Volleyballnetzes trägt dazu bei, die Motivation der jungen Frauen für Volleyball zu fördern.

Die wöchentlichen Treffen der Teilnehmerinnen in Crailsheim setzen sich fort, und die Freude am gemeinsamen Bewegen und Fußballspielen bleibt bestehen. Die AWO Soziale Dienste gGmbH unterstützt die Teilnehmerinnen durch Fundraising, um sicherzustellen, dass der Trainer weiterhin über ein Honorar arbeiten kann.

Insgesamt ist die AWO Soziale Dienste gGmbH stolz darauf, dass das Zukunftspaket für Bewegung, Kultur und Gesundheit junge Menschen dabei unterstützt, sich aktiv zu beteiligen und Selbstwirksamkeit zu erleben. Sie konnten im Projekt MY CHOICE erfahren, dass ihre Meinung zählt und sie etwas bewirken können.



Die Crailsheimer Mädchengruppe beim Ausflug zur Bowlingbahn nach Ansbach

Stärkung des Bereiches Senioren bei der AWO

- Fachbereich Gemeinschaft und Senioren
- Frau Gruber – Teamleitung
- Frau Göller – Koordinatorin Alltagshelfer
- 22 MA in der Essensausgabe Schulen und Kindergärten
- Essen auf Rädern 9 MA und 3 FSJ
- 3 MA in Begleitung im Beruf

Was ist hier im Jahr 2023 auf den Weg gebracht worden? Da ist zum Beispiel das Projekt ‚Besuchsdienst‘ – gegen Einsamkeit im Alter. Es ist ein Projekt, welches 2023 mit Hilfe von Geldern aus der ‚Glücksspirale‘ entwickelt werden konnte. Hier arbeiten beide Seiten der AWO – das Hauptamt und das Ehrenamt, insbesondere der Vorstand der AWO – zur Stärkung des Bereiches Senioren eng zusammen. Ziel ist, der Einsamkeit im Alter vieler Senior*innen entgegenzuwirken. Zum Beispiel mit dem geplanten ‚Café Silber‘ in Schwäbisch Hall. „Wir setzen darauf, dass sich aus den von uns angeregten Treffen eigene Gruppen entwickeln, die miteinander Sport machen, ins Museum und zu Konzert gehen oder gemeinsam zu den Freilichtspielen

auf die Treppe,“ hofft Ilona Dahm als Fachbereichsleiterin Senioren. Sie weiß, dass schon bei der Entwicklung des Projektes viele Synergien zum Tragen kommen: Aus dem Angebot ‚Essen auf Rädern‘, von den Alltagshilfen und aus der Betreuten Wohnanlage der AWO. „Das ist Beziehungsaufbau und es ist spannend herauszufinden, wer unsere Hilfe braucht und wie wir zueinander finden,“ ergänzt Ilona Dahm.



Fachbereichsleiterin Ilona Dahm

Alltagshilfen

Alltagshilfen gesucht!

- geboten werden Mini-Jobs für ca. 20 Monatsstunden
- gut als Zweitjob geeignet oder für fitte ‚Neu-Rentner‘
- aktuell sind vier Alltagshelfer*innen im Einsatz
- 30 Stammkund*innen werden unterstützt
- Service oft wöchentlich oder alle 14 Tage gewünscht
- meist Reinigungsarbeiten
- Koordination über Sandra Göller

„Es kommen täglich Anfragen nach Unterstützung. Deshalb ist die Gewinnung von Mitarbeiter*innen ein Schwerpunkt in diesem Bereich,“ sagt die Leiterin des Fachbereiches Senioren Ilona Dahm. Es wird fast immer gesucht, meist Mini-Job mit 20 Stunden pro Monat. Oft geht es ums Reinigen, aber die Alltagshilfen gehen auch gern mit den Senior*innen spazieren oder sie reden einfach über ‚dies und das‘. Deshalb legt die AWO großen Wert darauf, in der Alltagshilfe nicht nur schnell fertig zu werden, sondern Zeit miteinander zu verbringen. Sowieso können die Alltagshilfen nicht alles machen, denn sie ersetzen kein Putzfirmen, zum Beispiel fürs Fensterputzen. Es geht darum, die älteren Menschen zu unterstützen und ihnen ein Wohlfühlen in ihrem jeweiligen Zuhause zu sichern. Der Bedarf für die Alltagshilfen wird wöchentlich koordiniert und idealer-

weise auf mehrere Schultern verteilt, damit im Krankheitsfall Ersatz bereitsteht. Die Koordination dafür übernimmt Sandra Göller.

Wir helfen, ein schönes Zuhause zu erhalten. „Für mich persönlich ist es immer wieder schön, so viel Dankbarkeit zu erfahren. Dankbarkeit dafür, dass jemand kommt und hilft. Vor allen dabei, dass unsere Kund*innen durch unsere Alltagshelfer*innen in ihrem Zuhause Unterstützung bekommen“, erklärt die Koordinatorin Sandra Göller. Und das sind bei weitem nicht nur alte Menschen, sondern auch Mütter mit neugeborenem Baby oder mit einem behinderten Kind. Sie erinnert sich schmunzelnd, dass eine Seniorin sogar gefragt hat, ob sie für sie ein Mittagessen kochen soll. Wie zuhause eben.



Koordinatorin
Sandra Göller

AWO-Seniorentreffs

Veranstaltungen der Seniorentreffs im Jahr 2023

- Februar:** Weiberfasching in Crailsheim – die ‚Schrozberger‘ wurden dazu eingeladen
- April:** Osterbrunch am Gründonnerstag in Crailsheim
- Mai:** ‚Crailsheimer‘ besuchen die ‚Schrozberger‘ im "Gästehaus im Tal"
- Juni:** Weißwurstfrühstück in Crailsheim
- Juli:** Ausflug der Crailsheimer nach Langenburg, Unterregenbach, Zaisenhausen/ Lourdes-Grotte mit Ausklang in Saurach / Gasthaus Fundis
- August:** Grillfest in Crailsheim
- September:** Zwiebelkuchen und neuer Wein im Stützpunkt Crailsheim
- November:** Tansania-Vortrag / Präsentation mit Charlotte Rehbach im Stützpunkt Crailsheim. Die ‚Schrozberger‘ wurden dazu eingeladen.
- Dezember:** Weihnachtsfeier in Crailsheim und Schrozberg; Weihnachtsbrief an ALLE

Treffen Crailsheim:

Kaffeenachmittag jeden Donnerstag, von 14:00 – 17:00 Uhr, in der Ludwigstrasse 14 Boule im Lammgarten, immer dienstags von Mai – Oktober, bei trockener Witterung

Treffen Schrozberg:

Jeden ersten Mittwoch im Monat zum Spielenachmittag im ‚Gästehaus Im Tal‘ in Schrozberg

„Das war ein schöner Zufall“, sagt Ursula Müller. Sie war Sozialarbeiterin von Beruf, ‚ganz früher‘ in der Seniorenarbeit tätig und wollte sich nach dem Eintritt ins eigene Rentenalter weiter einbringen. Das war und ist ihre Motivation, sich für die Seniorentreffs in Crailsheim und Schrozberg zu engagieren. So ist sie im Dezember des Jahres 2022 als Betreuungskraft für die immer zentral gelegenen Seniorentreffs bei der AWO eingestiegen. Nun organisiert sie interessante Vorträge, schöne Ausflüge, lustige

Weiber-Faschingsfeiern, gemütliche Kaffeenachmittage für alle, die kommen und vieles mehr. Wichtig ist ihr dabei: „Es kann jeder kommen, nicht nur AWO-Mitglieder.“ Das Projekt wurde im Jahr 2023 gestartet, wird auf jeden Fall fortgeführt und nach Möglichkeit auch weiter ausgebaut werden. Also: Gern weitersagen!



Zusammen Spaß haben



Gemeinsam feiern



Ursula Müller



Kuchen geht immer

Das Miteinander stand im Mittelpunkt des AWO-Sommerfestes am Gänsberg in Hall

Mehrmals im Jahr feiern die Bewohner*innen der betreuten AWO-Seniorenwohnanlage am Gänsberg entspannt zusammen. Jahreszeitlich orientiert, werden Anlässe dafür gewählt – so auch das Sommerfest am 1. September 2023. Unsere UMA – die vier mit im Haus wohnenden unbegleitet geflüchteten Jugendlichen – sind zum ersten Mal mittendrin und haben Spaß.

Rechtzeitig kam die Sonne und der Regen hatte sich verzogen am Freitagnachmittag, dem 1. September 2023. So konnte das Sommerfest in der Betreuten Seniorenwohnanlage ‚Am Gänsberg‘ in Schwäbisch Hall – sowohl in den Räumen des Cafés als auch auf der dazugehörigen Terrasse – wie geplant stattfinden. Im guten Miteinander dabei: Unsere UMA.

Einfach ‚ein schönes Fest‘ sollte es wieder werden, denn das entspannte Beieinandersein ist sowohl den Bewohner*innen als auch den AWO-Mitarbeiter*innen sehr wichtig. Gemeinsam zu essen, zu reden und Spaß zu haben, ganz nach dem Motto ‚Wir leben gerne und das wollen wir feiern!‘ Dafür hatten sich die rund 50 Besucher auch richtig chic gemacht. Ob am Kuchenbuffet, welches diejenigen, die das noch richtig gut können, selbst bestückten, oder an der Fotobox – es ging locker, zugewandt und fröhlich zu. Man kennt sich, hilft und schätzt sich gegenseitig. Zu den Highlights des Nachmittages gehörten neben der selbstgemachten Bowle auch der Musiker Klaus Baumann, welcher in bewährter Weise die Wunschmusik

Leiterin
Elke Gruber



spielte. Die Leiterin der betreuten Seniorenwohnanlage Elke Gruber freut sich zur Begrüßung über die zahlreichen Gäste und dankt ganz besonders den ehrenamtlichen Helfer*innen. Fazit aus der Runde: „Das ist einfach grandios, so zusammen sein und den schönen Sommertag in vollen Zügen genießen.“

Als Zeichen für ein schönes Miteinander wurde deutlich, wie gut unsere UMA – die vier mit im Haus wohnenden unbegleitet geflüchteten Jugendlichen – sich schon eingelebt und entwickelt haben. Nicht nur bei gemeinsamen Fotos in der ‚Fotobox‘ hatten alle zusammen viel Spaß. An dem Tag entstanden auch die für das Erlernen der deutschen Sprache so wichtigen Lesepatenschaften zwischen den Senior*innen und den UMA. Das erste ‚große Miteinander‘ nach einem halben Jahr der Eingewöhnung war für alle Seiten ein voller Erfolg.

AWO-Angebot ‚Essen auf Rädern‘

Aktuelle Zahlen ‚AWO-Essen auf Rädern‘ 2023

- 40.000 Essen wurden ausgeliefert
- 4 Elektrofahrzeuge im Einsatz
- 9 Fahrer*innen im Wechsel (Minijob)
- 2 FSJ'ler unterstützen
- 4 Touren in Stadt & Landkreis Schwäbisch Hall
- 5 Auswahlessen
- 2 Lieferanten

„Die Umstellung auf unser neues Bestellsystem innerhalb der nagelneuen AWO-Webseite hat sehr gut funktioniert,“ freut sich Ilona Dahm. Insgesamt entwickelt sich der Bereich ‚Essen auf Rädern‘ beständig. Die älteste Kundin ist stolze 103 Jahre alt und lebt in Schwäbisch Hall.



Mobil bleiben, aber sicher! Rollator-Training.

Motto an einem sonnigen Nachmittag im Juli 2023 in der AWO-Betreute Seniorenanlage am Gänsberg in Schwäbisch Hall



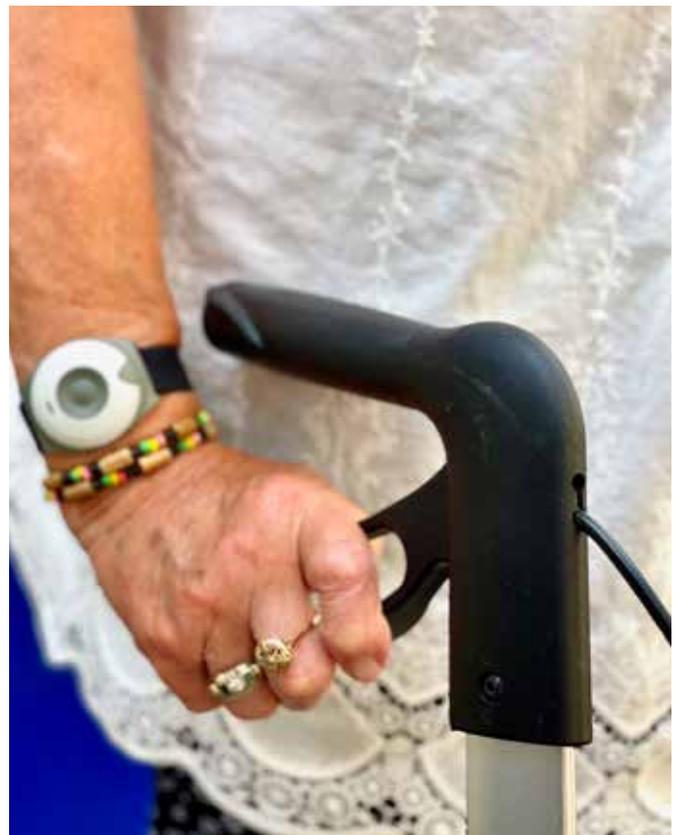
Zusehen, selbst üben und am Ende Spaß dabei: Rollator-Training mit 30 Senior*innen aus Schwäbisch Hall

„Der Rollator ist Ihr Freund und eine Hilfe, wie eine Brille und ein Hörgerät auch“, so begann der Moderator Klaus Kemf von der Kreisverkehrswacht Hohenlohe das ‚Führerscheintraining‘ mit 30 Senior*innen. Unterstützt wurde er durch Thorsten Maier von der Verkehrswacht Schwäbisch Hall – Crailsheim. Eingeladen haben sie zusammen mit dem Mehrgenerationenhaus und der AWO Schwäbisch Hall in die Seniorenwohnanlage am Gänsberg. Sandra Göller kümmert sich als AWO-Betreuungskraft um Veranstaltungen wie diese. Sie freute sich besonders, „dass das Angebot sehr positiv aufgenommen wurde und dass alle so interessiert waren. Wir spürten, dass die neu gewonnene Sicherheit allen Bewohnern und Gästen auch mental gutgetan hat“.

Der aufgebaute Parcours und ein extra bereitgestellter Linienbus zeigten schnell die vielen Herausforderungen, auf die die Menschen stoßen, wenn Sie mit einem Rollator

Was? Rollatoren Training
Wo? Wohnanlage am Gänsberg SHA
Wer? AWO, Mehrgenerationenhaus und Verkehrswacht SHA-Crailsheim und Hohenlohe
Wann? 12.07.2023 von 14:30 bis 16:00 Uhr

Organisatoren: Elke Gruber / AWO SHA, Sandra Göller / AWO SHA, Klaus Kemf / Moderator Kreisverkehrswacht Hohenlohe, Thorsten Maier / Kreisverkehrswacht SHA und Crailsheim, Martin Weis / Mehrgenerationenhaus SHA



unterwegs sind: Einsteigen, aussteigen, bremsen und vor allem Hindernisse wie Bordsteinkanten, Kopfsteinpflaster oder herabhängende Zweige überwinden. Die betagten Fahrschüler*innen hatten viele Fragen – aber auch Spaß dabei. Am Ende erhalten sie einen Führerschein, „den ihnen so schnell niemand wegnehmen kann“, versicherte schmunzelnd der hier ehrenamtlich tätige Kreisoberrat des Schwäbisch Hallers Polizeireviers, Thorsten Maier.

Ein Vorzeigeprojekt des Zusammenlebens zwischen Jung und Alt

Vier unbegleitete Jugendliche aus Afghanistan wohnen seit Februar 2023 in einer Wohnung der Betreuten Wohnanlage am Gänsberg in Schwäbisch Hall. Stück für Stück gestalten sie zusammen mit ihren verantwortlichen Betreuern eine gute Gemeinschaft zwischen Jung und Alt mit.



v.l.n.r.: Auf dem Hof der Wohnanlage stehen am neuen Hochbeet Sandra Göller, Florian Dinse, drei der vier jungen Männer: Abdulla, Mohammed und Navidulla (Shir war in der Zeit der Fotoerstellung noch in der Schule); ganz hinten steht Chris Wieland; ganz vorn eine Bewohnerin vom Gänsberg, Frau Ende

„Wenn irgendjemand was braucht, dann helfen sie. Sie sind sehr, sehr hilfsbereit,“ sagt der AWO-Fachbereichsleiter für Kinder, Jugend und Familie, Florian Dinse, über die vier Jungs aus Afghanistan mit den Namen Shir, Navidullah, Abdul und Mohammed. Seit Januar dieses Jahres sind sie in Schwäbisch Hall und wohnen in einer separaten Wohnung der schönen, von der AWO-Betreuten, Wohnanlage am Gänsberg. Als sogenannte unbegleitete Jugendliche (UMA) kamen sie – im Alter zwischen 16 und 18 Jahren – hierher. Noch haben sie keinen entschiedenen Asylantrag. Für eine gute Integration lernen sie Deutsch und gehen zur Schule.

Chris Wieland ist als AWO-Sozialarbeiter einer der Ansprechpartner für die jungen Männer. Zusammen mit weiteren Betreuer*innen legt er Wert darauf, dass sie auch im regelmäßigen Austausch mit den Bewohnern sind. Er

sagt: „Gemeinsames Lesen funktioniert über verschiedene Lesepaten schon sehr gut. Dafür sind wir den Senior*innen sehr dankbar.“ Als ein schönes und zugleich nützliches Vorzeigeprojekt haben sie in den letzten Wochen ein Hochbeet gebaut. Die Verantwortlichen der Seniorenwohnanlage haben es winterlich bepflanzt.

Sandra Göller, als Mitarbeiterin der Wohnanlage freut sich, denn „...sie hatten viel Spaß beim Schrauben.“ Es geht nach ihren Worten, sowohl für die Bewohner als auch für die vier Jugendlichen ohne Familienanschluss hier vor Ort immer auch darum, miteinander ins Gespräch zu kommen. Die Gruppe am neuen Hochbeet ist optimistisch, dass sich daraus gut weitere Projekte entwickeln lassen.



Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung bei der AWO

„Unser nächstes Vorhaben auf den Gebieten Nachhaltigkeit und dem verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen, ist die Gründung eines Arbeitskreises. Wir wollen gemeinsam und aus verschiedenen Sichtweisen überlegen, an welchen Stellen wir bei der AWO noch mehr für die Umwelt und den Klimaschutz tun können. Wir möchten dies als ganzheitliches Denken bei den Mitarbeiter*innen verankern. Zuhause – wie auf Arbeit,“ so Ilona Dahm als Verantwortliche für das Thema Green Responsibility – AWO for future also :).



Luan Elia Riem und seine Eltern Janina und Gabriel.

Herzlich willkommen!

Wir freuen uns über neue Erdenbürger unserer AWO-Kolleg*innen. So ist Melina Siegel, unsere Kollegin in der Schulsozialarbeit in Bühler-tann 2023 Mutter geworden. Ihr Sohn heißt Lars und ist am 02.11.2023 geboren.

Unser Kollege und Betriebsratsvorsitzender Gabriel Riem freut sich seit dem 19. Februar 2023 zusammen mit seiner Frau Janina über Sohn Luan Elia. Kleine Löwen und große Wunder – willkommen!

Einblicke in zwei Team-Events



Sport frei: Beste Platzierungen erreichte unser AWO-Lauf-team um unseren Lauf-Spezi Florian Dinse. Natürlich nicht ohne die kräftige und vielstimmige Unterstützung von der Tribüne aus: Schnellste Mannschaft, beste Einzelzeiten ... die elf Läufer*innen gaben alles, um unsere AWO sportlich zu platzieren.

And the winner is... beim Team-Event Verwaltung ging es zuerst zum Minigolfen auf die Kocherinsel und dann ins Traditions-Gasthaus am Kocher 'Zum Löwen' in Schwäbisch Hall. Alle Fehlschläge und die unerwarteten Naturtalente wurden gebührend gefeiert.



Spotlights



Kids willkommen in der Ganztagesbetreuung



Kuchen geht immer



Bürohund Kati Piechot



Endspurt beim Firmenlauf



Besuch ehemalige Zivis



Mit vollem Einsatz beim Rollatortraining



Kids in der Ganztagsbetreuung



Neue Mitarbeiter willkommen :)



Bereit zum Startschuss für den Firmenlauf



Große Runde bei der Betriebs- und Mitarbeiterversammlung im Neuen Globe

Über 38 Jahre Herzensprojekte entwickelt und auf den Weg gebracht

Viele ihrer Erfahrungen durch die soziale Arbeit bei der AWO konnte Ingrid Gösele am Ende ihrer Berufslaufbahn zusammenführen. Dafür sind wir ihr sehr dankbar. Sie ist am 15. November 2023 verstorben.

Gestartet im Jahr 1978, war Ingrid Gösele eine der ersten Sozialarbeiterinnen bei der AWO.

Damals haben sich viele der Sozialarbeiter in Schwäbisch Hall untereinander gekannt. Ingrid Gösele hat sich ihnen vorgestellt. Infos über ihre Arbeit eingeholt und gefragt, wo die Probleme im Sozialbereich liegen. Mit diesem Hintergrund füllte sie das vom Land unterstützte Projekt für ‚arbeitslose und berufsunreife Jugendliche‘ mit Inhalt und Ideen. Der Kontakt in die Schulen konnte über den damaligen AWO-Vorsitzenden Rüdiger Schorpp hergestellt werden. Die späteren Projekte wie Brückenlehrer, Integrationslotsen, „Xtra4you“ und Ansporn waren Folgeprojekte, die auf den bereits gemachten Erfahrungen aufbauten.

Ab 1986 richtete Ingrid Gösele ihre Kraft auf die Flüchtlingssozialberatung der AWO. Mitte der 80er Jahre gab es eine erste große Welle mit Menschen, zum Beispiel aus Eritrea. Im Auftrag des Landkreises kümmerte sich zuerst nur die AWO um die Flüchtlinge im gesamten Landkreis. Die Verständigung war meist in Englisch, oft mit Übersetzer, wenn das nicht ging. Immer wieder traf sie jemanden von ‚ihren‘ damaligen Flüchtlingen in der Stadt. "Es gibt viele, die machen das ganz, ganz toll", sagte sie darüber. Damit ist auch gemeint, dass sie sich sehr gut eingelebt haben.

Projekte aus bestehenden Lücken und Bedarf entwickelt. Mit dem Rückgang der Flüchtlinge damals, wurde auch der Sozial-

dienst für sie eingestellt. Ingrid Gösele übernahm deshalb 1999 die Leitung des Fachbereiches Kinder, Jugendliche und Migration – aufgeteilt in die Schülerhilfe und die Migrationsberatung – bei der AWO. Beides gibt es heute noch. In diesem Bereich hat sie viele Bedarfe erkannt und folgend Projekte mitentwickelt. Sie war jemand, der immer geschaut hat, wo die Lücken sind und was es demzufolge für Angebote braucht.

Flüchtlingssozialarbeit früher und heute.

Für Ingrid Gösele gab es im Rückblick und im Vergleich drei wesentliche Unterschiede: 1. Strukturen sind heute besser. Zum Beispiel gibt es Betreuer als ‚Integrationsmanager‘ mit klar strukturierten Aufgaben. 2. Die Bevölkerung hat sich geöffnet. Aus dieser Öffnung heraus ist 1987 in Schwäbisch Hall der ‚Freundeskreis Asyl‘ entstanden – auf Initiative der AWO. Und 3. haben sich laut I. Gösele die Flüchtlinge selbst verändert. Sie kommen mit anderen Qualifikationen und in anderen Familiensituationen. In Folge ist auch die berufliche Anerkennung heute leichter geworden und sie besuchen viel schneller als früher einen Sprachkurs. Das wirkliche ‚Ankommen‘ jedoch, gelang – in Erfahrung von Ingrid Gösele – oft erst der Generation der Kinder.

Frauen qualifizieren und ermutigen, auf ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vertrauen. An ihrer darauffolgenden AWO-Teamleitungsaufgabe hat Ingrid Gösele sehr gereizt, besonders Frauen zu fördern, zum Beispiel durch



Ingrid Gösele an ihrem Lieblingsplatz im Garten

das Projekt ‚Quam‘. Immer mit dem Ziel, die Frauen zu stärken und beruflich zu integrieren. So haben spät ausgesiedelte Migrantinnen und Flüchtlingsfrauen zum Beispiel im Projekt ‚MuTiG‘ für ebenso migrierte Kinder und Jugendliche ehrenamtlich ihre eigenen, speziellen Kenntnisse und Hobbys – wie die Sprache, Tanzen, Singen, Malen und Kochen – weitergegeben. Oder: Sie waren als ‚Brückenlehrerinnen‘ eine wirkliche Brücke zwischen der Schule, dem Elternhaus und den Kindern, die die deutsche Sprache noch lernen mussten und nicht 1:1 ins hiesige Schulsystem gleiten konnten.

Herzensprojekte wie ‚Ansporn‘. Die Hauptfrage ‚Wer finanziert was und wie passt ein Thema oder ein Bedarf dazu‘ hat auch I. Gösele immer beschäftigt. Bei ‚Ansporn‘ ist das nach ihren Aussagen sehr gut gelungen. Es gab Ehrenamtliche, die etwas machen wollten und Schüler*innen, die Hilfe brauchten. Mentoren*innen standen zur Verfügung und die Lernenden konnten sich bewerben. So ist die AWO auch durch dieses Projekt näher an die Schulen gerückt. Die vielerorts stattfindende Ganztagesbetreuung und die Schulsozialarbeit – da ist die AWO inzwischen im Landkreis und darüber hinaus stark tätig. Erste Vorreiter, wie Ingrid Gösele, haben dafür über Jahre die stabilen Grundsteine gelegt. Danke Ingrid!

Impressum

Verantwortlich für Inhalte
AWO Soziale Dienste gGmbH Schwäbisch Hall
Mohrenstraße 9
74523 Schwäbisch Hall

Telefon: 0791/97004-0
Fax: 0791/97004-50
E-Mail: info@awo-sha.de
Internet: www.awo-sha.de

Geschäftsführer: Lars Piechot
Registergericht: Amtsgericht Stuttgart
Registernummer: HRB 571833
Steuernummer: 84062/09136

Redaktion: Dagmar Alberti

Texte: Ernst-Michael Wanner
Lars Piechot
Dagmar Alberti
Helga Jäkel
Michael Zondler
Eva Beyerhaus
Adina Vaitus
Kim-Alisa Wagner
Tina Schüle
Norbert Acker /Südwestpresse

Bildrechte: pexels-lara-jameson (S. 39, Pflanze)
Ufuk Arslan (S. 10, 11, 12, 22, Rücktitel)
Anna Weißinger (S. 31)
Familie Riem (S. 39)
alle anderen: AWO Schwäbisch Hall

Layout: Designerei Artmann GmbH

Druck: Druckerei Oscar Mahl GmbH & Co. KG



Wir danken allen, die zur Erstellung
dieses Jahresberichtes 2023 beigetragen haben.



Soziale Arbeit mit Herz
und Kompetenz

Mitglieder,
Mitarbeiter,
Partner und
Spendenkunden!



Designerei Artmann GmbH

AWO Schwäbisch Hall
Mohrenstrasse 9
74523 Schwäbisch Hall
0791 970040
info@awo-sha.de
www.awo-sha.de



Stand 03.2024